

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

**Nº 15**  
BASEL, 14. April 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

**Nº 15**  
BALE, 14 avril 1938

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la  
Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Donnerstag

Siebendundrigster Jahrgang  
Quarant-septième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

## Inhaltsverzeichnis:

Warum die ungerechten Zonenpreise für Benzin? — Kongress der Internationalen Hotel-Allianz — Neue Wege zur Hebung der Sommersaison (S. 2) — I. Schweizer. Bäderkongress — Mitgliederbewegung — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Attacke gegen die Benzinpolitik des Bundes —

Von der Umsatzentwicklung im Wirtgewerbe — Die Werbetätigkeit der S.V.Z. im Jahre 1937 (S. 4) — Keine „Schweizen“ mehr in Deutschland — Verkehrsverein der Zentralschweiz (S. 11) — Vom „Frischen Geist“ im Landesring — Kurzmeldungen.

## Kongress der Internationalen Hotel-Allianz

Wie hier in der letzten Nummer mitgeteilt wurde, findet der 7. Kongress der Alliance Internationale de l'Hôtellerie in der Zeit vom 25. bis 29. April in Baden-Baden statt. Wie die früheren Hauptversammlungen der Allianz, so verspricht auch dieser Kongress eine wichtige Tagung zu werden, hat doch die Reichswirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe als Einladerin entsprechende Vorsorge getroffen, dass ausser den fachlichen Beratungen Gelegenheit geboten wird, am Kongress auch die persönliche Fühlungnahme der Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern aufzunehmen, um alte Verbindungen aufzufrischen und neue anzuknüpfen. Über das Programm des Kongresses haben wir die nähere Einzelheiten bereits bekanntgegeben. Inzwischen haben wir auch die definitive Tagesordnung der Sitzung des Comité exécutif vom 25. April erhalten, welche die folgenden Geschäfte vorsieht:

1. Eröffnung durch den Präsidenten Sir Francis Towle, London.
2. Begrüssungsansprachen der Herren F. Dreesen und F. Gabler von der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.
3. Semesterberichte der Landesverbände.
4. Spezialberichte verschiedener Verbände.
5. Reiseverkehrsfragen (Devisenvorschriften, Clearing-Abkommen, Tarifabbau der Bahnen, Grenzkontrolle, Beziehungen zu den Automobil- und Touring-Klubs, Hotelgutscheine usw.).
6. Beziehungen zu den Reisebüros.
7. Definition der Hotelkategorien und Festlegung der Hotelleistungen, Vereinheitlichung der Preisangebote der Hotels.
8. Revision der Internationalen Hotel-Ordnung.
9. Bericht des Sekretariates über Hotelfach-

fragen (Hotelpreise, Besteuerung, Hotelverhältnisse).

10. Hauptpflicht des Hoteliers (Projekt betr. internationale gesetzliche Regelung).
11. Quartalsbericht des Sekretariates.
12. Wahlgeschäfte (Präsident) und Statutenrevision.
13. Kassabericht.
14. Bestimmung des Ortes des nächsten Kongresses.
15. Verschiedenes.

Für die Generalversammlung, die in Verbindung mit dem Kongress stattfindet, sind auf der Traktandenliste folgende Geschäfte vorgesehen:

1. Ansprache des Präsidenten Sir Francis Towle und anschliessend Aufnahme neuer Mitglieder (Einzelmitglieder und Landesverbände).
2. Bericht über die Verhandlungen und Beschlüsse des Comité exécutif.
3. Neuwahl des Präsidenten der Allianz.
4. Ansprache des neuen Präsidenten über die „Arbeitsziele der Allianz“.

Dies die Tagesordnungen der Geschäfts-sitzungen anlässlich des Kongresses, die durch verschiedene gesellige Anlässe eingrahmt werden. Wir heben daraus erneut namentlich die gemeinsame Fahrt durch den Schwarzwald hervor sowie den Empfang des Landes Baden im Königssaal des Heidelberger Schlosses am 27. April. Der Kongress bietet erneut Gelegenheit zu wichtigster Arbeit und gegenseitiger Fühlungnahme der verschiedenen Ländervertretungen, weshalb hiemit an unsere Mitgliedschaft die nochmalige Einladung zur Teilnahme an der Tagung ergeht. — Anmeldungen sind an das Zentralbureau S.H.V. in Basel zu richten.

## Warum die ungerechten Zonenpreise für Benzin?

(Str.) Die Benzinkonsumenten werden vergangene Woche mit Genugtuung von der durch sinkende Weltmarktpreise bedingten Herabsetzung des Benzin-Einheitspreises von 45 Rappen auf 44 Rappen pro Liter Kenntnis genommen haben. Diese Massnahme wirft aber leider gleichzeitig einen grossen Schatten auf die zukünftige inländische Benzinpreis-Gestaltung an Tankstellen, denn sie stellt nichts anderes als eine provisorische Kompromisslösung dar, der die Aufhebung des Benzin-Einheitspreises und die Einführung eines Zonenpreissystems folgen soll. Schon Ende März hatte die Benzin-Union beschlossen, den Inlandspreis für die ganze Schweiz um einen Rappen herabzusetzen, was jedoch vom Bundesrat nicht akzeptiert wurde, da man befürchtete, dass damit die von ihm beschlossene Durchführung des Zonenpreissystems unmöglich würde. Es folgten weitere Verhandlungen, über die vergangene Woche vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement an die Presse folgendes Communiqué erlassen wurde:

„Gemäss den bereits erfolgten Meldungen haben in den letzten Wochen zwischen dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und den Benzinmarkinteressenten verschiedene Besprechungen über die Abschaffung des Einheitsverkaufspreises für Benzin und dessen Ersetzung durch Zonenpreise stattgefunden. Nachdem eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, wurde, ausgehend von einem grundsätzlichen Entscheid des Bundesrates, der das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt, den heutigen Einheitspreis aufzuheben und durch abgestufte Zonenpreise zu ersetzen, nach neuerlicher Fühlungnahme mit den Interessenten, in Anbetracht der vorgeriichten Zeit und der gesamten Verhältnisse auf dem Benzinmarkt, beschlossen, den Einheitspreis unter sofortiger Reduktion von 45 auf 44 Rp. je Liter bis auf weiteres beizubehalten und inzwischen die Einführung von abgestuften Zonenpreisen vorzubereiten. Die Kategoriepreise werden ebenfalls entsprechend angepasst.“

Es liegt also einerseits ein grundsätzlicher Entscheid des Bundesrates vor, ein Zonenpreissystem einzuführen, andererseits ist aber auf der ganzen Linie der an der Verkehrswirtschaft beteiligten Benzininteressenten und Benzinkonsumenten eine geschlossene Opposition gegen das Zonenpreissystem zu erkennen. Die Wünsche der arbeitstätigen Wirtschaft sind demnach andere als die der Behörden. Die Aufhebung des jetzigen Einheitspreissystems würde einen gewaltigen Rückschritt zu einem Zustand bedeuten, den wir vor Jahren in ähnlicher Weise hatten, und den man endgültig liquidiert zu haben glaubte. Die damalige Einführung des Einheitspreissystems bedeutete nämlich einen entscheidenden Fortschritt und öffnete die Tore zu einem Aufschwung des Autotourismus im Gebirge. War es doch vor der Schaffung des Einheitspreissystems geradezu lächerlich, je näher man den Alpenpässen kam, von Stunde zu Stunde in eine andere Zone zu gelangen und damit einen höhern Preis an Tankstellen bezahlen zu müssen. Nach dem neuen Zonenprojekt hätte man von Basel bis Chiasso 8 Zonen zu durchfahren. Schon

in Liestal würde der Automobilist mit einem Preisaufschlag von einem halben Rappen beglückt, in Olten käme dann ein weiterer halber Rappen hinzu, in Luzern nochmals ein halber Rappen. In Altdorf wäre man bereits wieder in einer höheren Preiszone, und in Andermatt käme das Benzin am teuersten zu stehen. In Airolo senkt sich dann der Preis wieder und in Bellinzona nochmals. In Chiasso wäre aber der Zonenpreis immer noch um einen Rappen höher als in Basel. Auch im West-Ost-Verkehr, zum Beispiel von Genf über Bern-Zürich-Schaffhausen wären nach dem vorliegenden Projekt 6 Zonen zu durchfahren.

Der inländische Automobilist wird sich natürlich zu Hause mit genügend Brennstoff versehen, wenn er unseren Alpenpässen einen Besuch machen will. Er wird sich nicht den Luxus leisten können, in Andermatt oder in St. Moritz etc. zu tanken und dafür mehr zu bezahlen als an seinem Ausgangspunkte. Die kleingewerblichen Tanksäulenbesitzer und Garagisten in Gebieten der höchsten Zonenpreise würden durch das ungerechte Zonenpreissystem geradezu dem Ruin entgegengetrieben. Die ausländischen Automobilisten, wenn sie immer höhere Benzinpreise bezahlen müssten, je näher sie unseren Gebirgszonen zu fahren, würden bald unsere Alpenpässe meiden, denn es besteht die grosse Gefahr, dass der Unsinn des Zonenpreissystems schon psychologisch nachteilig sich auswirken wird. Die Gefahr der Umfahrung der Schweiz, namentlich im Nord-Südverkehr, ist heute schon gross genug, so dass man sich nicht noch eine unkluge Preispolitik leisten darf.

Der Leser wird sich fragen, warum denn überhaupt das bewährte Einheitspreissystem aufgehoben und durch ein den Fremdenverkehr und andere Interessen schädigendes Zonenpreissystem ersetzt werden soll? Das fragen wir uns selbst auch. Die Gründe, die den Bundesrat zu dem Schritt bewegen, sind sehr schleierhaft. Ein vernünftiger Grund ist uns bis heute noch nicht zu Ohren gekommen. Einen Vorteil kann das Zonenpreissystem, betrachtet vom Standpunkt der ganzen schweizerischen Volkswirtschaft, auf keinen Fall bringen. Die Momente, die für die Beibehaltung des Einheitspreissystems sprechen, sind von so ausserordentlicher Wichtigkeit, dass sie alle eventuellen kleinen Vorteile, die ein Zonenpreissystem für einzelne (namentlich für die Trusts!) herbeiführen könnte, an Bedeutung im allergrössten Ausmass überwiegen.

Man darf auch nicht vergessen, dass in vielen abgelegenen Alpentälern das Auto für den Transport von Lebensmitteln und Waren eine immer grössere Rolle spielt. Durch die Einführung der Zonenpreise würde sich die Lebenshaltung, wenn nicht absolut, so doch relativ zu den übrigen Landes-teilen verteuern. Die Konkurrenzverhältnisse der Alpenbewohner würden verschlechtert. Die Einführung des Zonenpreises steht eigentlich ganz im Widerspruch zu den Bemühungen, die man allgemein für eine wirksame Gebirgshilfe unternimmt und nament-

lich zur Förderung des Fremdenverkehrs in unseren Alpengebieten.

Wir haben bereits in Nummer 13 vom 31. März 1938 in der „Hotel-Revue“ uns mit dem Thema der Aufhebung des Benzin-Einheitspreises befasst und die prinzipielle Einstellung des Zentralvorstandes des Schweizer Hotelier-Vereins dargelegt. Auf Grund der nun vergangene Woche eingetretenen Tatsachen sah sich unsere Vereinsleitung erneut zu einer Démarche beim Eidg. Volkswirtschaftsdepartement veranlasst, damit man den berechtigten Begehren der am Fremdenverkehr interessierten Kreise Rücksicht trägt und davon absieht, das bewährte Einheitspreissystem durch ein Zonenpreissystem zu ersetzen. Leider hat man bis heute die Hotellerie, für die die ganze Angelegenheit von ausserordentlich wichtiger Bedeutung ist, nicht einmal zu den Verhandlungen beigezogen. Wahrscheinlich gibt man sich bei den massgebenden Stellen gar keine Rechenschaft, welche Bedeutung die Beibehaltung des Einheitspreissystems für die Hotellerie und den Fremdenverkehr hat. Eigentümlich ist es auf alle Fälle, dass der Staat über die Interessen der Wirtschaft hinwegschreiten und ihr ein Preissystem aufzwingen will, das sich nicht nur ungerecht, sondern ausserordentlich schädigend auswirkt. Die am Benzinmarkt interessierten Handels-, Gewerbe- und Konsumentenkreise haben s. Z. nicht ohne Grund das Zonenpreissystem zum alten Eisen geworfen und den Benzineinheitspreis geschaffen. Das sollte auch unseren Behörden ein Fingerzeig sein.

Die Stimme der inländischen Automobilisten selbst gegen die Aufhebung des Einheitspreissystems geht aus einem Kommentar ihres Sprachorgans, der „Automobil-Revue“ hervor, aus der wir abschliessend in

diesem Zusammenhang folgendes zitieren: „Wer am Fremdenverkehr interessiert ist, kann nicht nur dem internationalen, sondern muss auch dem einheimischen Tourismus alle Beachtung schenken. Für diesen aber müsste sich die Einführung der vorgeesehenen, abgestuften Benzinpreise geradezu katastrophal auswirken.“

Was einst erkämpft und als demokratische Tat gelobt: das Dahinfallen des Zonenpreissystems, wird heute aus unersichtlichen Gründen wieder preisgegeben. Unsere Regierung hat das Vertrauen des Volkes nötig denn je, auf solche Weise aber gewinnt sie es nicht, sondern verscherzt es sich in zunehmendem Masse.

Die Benzinpreisgestaltung — ein kleiner Ausschnitt nur aus der vielgestaltigen schweizerischen Wirtschaftspolitik, aber ein Schulbeispiel für unzureichende Anpassung an die gegebenen Verhältnisse, für nutzlos verpuffende Korrektürchen, genau wie ja auch das wirtschaftliche Revisionswerk im grossen und ganzen überhaupt nur eine Legalisierung der bisherigen Improvisationen und mutmasslicher nächsten Aktionen darstellt!“

## Zur gefl. Notiznahme!

Mit Rücksicht auf die Osterfeiertage gelangt die nächste Nummer unseres Blattes mit einem Tag Verspätung zur Postspedition, wovon unsere Leser und Inserenten gefl. Kenntnis nehmen wollen.

Schluss der Inseratannahme ausnahmsweise **Mittwoch-Vormittag**.

Administration der „Hotel-Revue.“

# Neue Wege zur Hebung der Sommersaison

(Korr.)

In Fremdenverkehrskreisen ist schon oft der Mangel an genügenden Sport- und Unterhaltungsmöglichkeiten als eine der Ursachen für die schlechten Sommersaisons vieler schweizerischer Kurorte bezeichnet worden.

Das Zeitalter, in dem die gute Küche allein und die gemächlichen Spaziergänge der Umgebung den Erfolg eines Hotels ausmachten, sind ziemlich vorbei. Der Gast von heute möchte in seinen kurzen Ferien nicht nur passiv, sondern auch aktiv ausspannen. Und doch gibt es in den meisten Orten nichts Besonderes, worauf er sich freuen kann. Seine Ferien sind nicht so, wie er sie sich dachte. Er ist zu sehr sich selbst überlassen. Er sucht gesellschaftlichen Anschluss, neue Menschen, Sport und Unterhaltung und weiss nicht recht, wie er es anfangen soll. Er ist schüchtern und möchte sich nicht aufdrängen. Ein neuer Weg, diesem Übelstande abzuhelfen, liegt in der Gründung von Hotel-Gästeklubs. Die Besucher des Hotels oder Kurortes finden in einem solchen Club auf zwangloseste Art raschen Anschluss und die Möglichkeit, an sportlichen und gesellschaftlichen Anlässen teilzunehmen. Ein reichhaltiges und vom Clubleiter der Örtlichkeit angepasstes Sportprogramm sieht, von Morgengymnastik angefangen, alle erdenklichen Outdoor und Indoor-Veranstaltungen, gemeinsame Ausflüge bis zum Gesellschaftsabend vor. Langeweile ist bestimmt das eine Wort, das nicht im Vokabularium eines Gästeklubs-Mitgliedes zu finden sein wird.

Um für diese neuen Clubs erfolgverbürgende Leitung zu vermitteln, wird dies Jahr zum ersten Male ein von Ende April bis Ende Mai dauernder Kurs für Hotel- und Kurorts-Sportleiter durchgeführt, der sich als hoffnungsvolle Neuerung auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs auswirken und für viele unserer geeigneten Sklehrer und Sportsleute den Beginn oder die Einleitung zu einem interessanten und aussichtsreichen neuen Beruf bedeuten dürfte.

Der Kurs bezweckt, den interessierten Hoteliers absolut erstklassige Kräfte zur Verfügung zu stellen, die eine gründliche Ausbildung erhalten haben und in jeder Beziehung imstande sind, in einem sonst noch so stillen und eintönigen Hotelbetrieb Leben und Fröhlichkeit zu bringen sowie dafür auch in Schrift und Tat zu werben.

Der Unterricht wird in den verschiedenen Fächern von drei Lehrkräften erteilt, die über umfassende Erfahrung auf diesem Gebiet verfügen und ihre Clubs und Kurorte zu grossen Erfolgen geführt haben: L. Born, seit 18 Jahren diplomierter Winter- und Sommersportlehrer und Leiter eines der grössten Gästeklubs der Schweiz, Besitzer der Sportanlage Tennis Campo Marzio, Lugano; Hans Roelli, ehemaliger Kurdirektor von Pontresina und Arosa, Reklamefachmann und diplomierter Sportlehrer; Louis Koch, Hochschul-Sportlehrer und seit 20 Jahren Leiter von Schwimm- und Skiclubs.

Der Kurs umfasst folgende Gebiete: Club-Organisation, Propagandawesen, Gymnastik, leichtathletische Spiele, Wassersport, Tennis, Jiu-Jitsu, Sporthygiene, Tourenwesen, Freiluft-, gesellschaftliche und Schlechtwetter-Veranstaltungen.

Die interessanteste Seite dieses neuen Vorschlags zur Belebung der Sommersaison ist, dass ein solcher Sportleiter nicht nur von einem Kurort, sondern auch von jedem Hotel zugezogen werden kann und seine Tätigkeit sich in grösserem oder kleinerem Rahmen gleich nützlich erweist. Er kostet das Hotel beispielsweise weniger als der letzte Angestellte und wirkt sich oft wertvoller aus als die ersten Drei zusammen, da durch ihn der Gast sich auf bisher ungenutzte Art mit dem Hotel verbindet und gerne wieder mit seinen Freunden zurückkehren wird.

Wo diese Clubs bis jetzt bestehen, sind sie zu einem ausserordentlichen Erfolg für

das Hotel geworden, eine Behauptung, die sich mit zahlreichen und vorzüglichen Referenzen belegen lässt. Seit drei Jahren sind von der Kursleitung schon eine Reihe der bekanntesten Schweizer Sportsleute wie: Heinz von Allmen, Jack Ettinger, Elvira Osirnig zu Sommer-Sportlehrern ausgebildet worden. Der Erfolg war so durchschlagend, dass er Anlass zu diesem in grösserem Massstab aufgezeigten Kurse wurde.

Wir bitten die Herren Hoteliers, die sich für diese neue Aktion interessieren, mit der Leitung des Kurses in Verbindung zu treten und sich für jede weitere Auskunft an folgende Adresse zu wenden: L. Born, Tennis Campo Marzio, Lugano-Cassarate.

Nachschrift der Redaktion: Wir stehen nicht an, diese Anregungen unsererseits voll und ganz zu unterstützen. Seitens der aus den Ferien zurückkehrenden Sommergäste hört man vielfach bewegliche Klagen darüber, dass mit wenigen guten Ausnahmen unsere Schweizer Sommerkurorte dem Gäste wenig oder nichts bieten. Man langweile sich namentlich bei Regenzeit, da die wenigsten Hotelleitungen in der Lage oder in der Stimmung sind, auch nur kleine Unterhaltungen zu organisieren. Die Hotelgäste sassen bucherlesend, mürrisch und schlecht gelaunt in den Ecken herum und zählten die Stunden, um entweder zur gemeinsamen Mahlzeit anzutreten oder mit dem nächstmöglichen Zuge abzureisen.

Verschiedentlich haben wir in den letzten Jahren sowohl in unserem Blatte wie in der Tagespresse den Gedanken vertreten, in unsern Kurplätzen und Hotels eine bessere Pflege und Organisation des Unterhaltungsbetriebes, namentlich auch der leichten Sportarten, zu treffen. Es ist dies eine Forderung, an die mit Rücksicht auf die Einstellung und Veranlagung der heutigen Gästewelt mit aller Energie und Zielbewusstheit herangetreten werden muss; zumal die Idee, wenn sie allgemein aufgegriffen wird und durchdringt, für unsere Sommerkurorte und damit für die gesamte Hotellerie die allerbesten Erfolge zeitigen wird. Dafür liegen eindeutige Beweise seitens der da und dort bereits bestehenden Sportschulen und Unterhaltungsclubs vor, die speziell nach dem System Born organisiert sind. Weitere Bestätigungen aber liegen namentlich aus dem Ausland vor, wo die Idee solcher Hotel-Gästeklubs schon mancherorts festen Fuss gefasst hat. Wir sind denn auch der vollen Überzeugung, dass durch Verwirklichung der Anregung, aufgebaut auf Hotels- oder Ortsgästeklubs, namentlich das jüngere Reisepublikum wiederum in vermehrter Masse zum langdauernden Besuch unserer Kurorte, Sportplätze und Sommerfrischen veranlasst werden könnte. Das heisst: gerade jenes Publikum, das heute in der Ferienzeit von einem Ort zum andern herumflaniert und sich an einen festen Aufenthalt nicht binden lässt, weil meistens „nichts los“ ist und daher der Unterhaltungs- und Geselligkeitstrieb nicht auf seine Rechnung kommt.

Auch heute gibt es noch sehr viele Gäste, denen die grossen Touren wenig zusagen, und die andererseits am blossen Beschauen unserer schönen Berge und Seen kein Genügen finden für lange Ferienwochen. Bei vielen Gästen ist auch nicht die Erholung der einzige Hauptzweck ihres Kurort-Aufenthaltes; sondern sie wünschen eine ganz bestimmte Unterhaltung, wollen sich belustigen, amüsieren und freuen. In dieser Beziehung besteht aber noch an vielen unserer Fremdenplätze und Kurorte eine bedenkliche Lücke, die im Interesse unseres gesamten Fremdenverkehrs unbedingt geschlossen werden muss. Angesichts der in Sachen vielfach bestehenden Mängel können wir demnach nur hoffen, die Gedanken und Anregungen eines Fachmannes, dem grosse Erfahrungen auf diesem Gebiete zueignen, mögen durchwegs aufgegriffen und einer baldigen Verwirklichung entgegengeführt werden. M. R.

## I. Schweiz. Bäderkongress in Bern

Am letzten Samstag, den 9. April, hat im Nationalratsaal in Bern der erste Schweizer Bäderkongress unter dem Vorsitz des Vorstehers des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes, Herrn Bundesrat Obrecht, stattgefunden. Von den eingeladenen Behörden, Institutionen und Verbänden waren vertreten die Vereinigung Schweizer

Bäderkantone, verschiedene Bundesämter, die S.B.B.- und P.T.T.-Verwaltung, die schweizerischen Universitäten und die Eidgen. Technische Hochschule, verschiedene Kantonalbanken sowie die Ärzte- und Apotheker-Verbände. Vom Schweizer Hotelier-Verein war eine Delegation des Zentralvorstandes anwesend, bestehend aus den

Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Fr. Borter, J. Haecy, F. Kottmann und Direktor Dr. Riesen. Des weitern beteiligten sich aus unsern Kreisen Vertreter sämtlicher dem Verband Schweizer Badekurorte angeschlossenen Bäder sowie eine Grosszahl von Einzelhoteliers, die durch ihre Anwesenheit am Kongress dem heimischen Bäderwesen ihre besondere Sympathie und moralische Unterstützung zum Ausdruck brachten. — Auf einzelne Referate des Kongresses werden wir in einer spätern Ausgabe unseres Blattes noch näher zurückkommen. Für die heutige Nummer geben wir daher nur den nachstehenden zusammenfassenden Bericht der Schweizer. Depeschagentur:

### Eröffnung des Kongresses durch den Vorsitzenden.

In seiner Eröffnungsansprache verwies Bundesrat Obrecht auf den Umstand, dass die in den letzten Jahren immer stärker aufgetretenen Hindernisse im internationalen Verkehr und die Eingriffe des Staates in das Wirtschaftleben die Badekurorte immer mehr in Mitteleidenschaft gezogen haben, so dass sich diese veranlasst sahen, um Schutz und Beistand an die Behörden zu gelangen. Der Bundesrat sei bereit, den schweizerischen Heilbädern seine Fürsorge angedeihen zu lassen, zunächst so, dass er sie moralisch unterstütze, dann er die Wahrung ihrer Interessen gegenüber dem Ausland in den Diensten der Sache stelle und ferner prüfe, ob und wie an der Modernisierung und einem gewissen Ausbau der schweizerischen Badekurorte mitgewirkt werden könnte. Die Initiative und der Wille zur Selbstbehauptung müssten aber bei den einzelnen Unternehmungen und der Gesamtheit liegen. Der Bundesrat Obrecht bezeichnete dann als notwendig die Organisation und Konzentration in den einzelnen Bädern, die Durchführung gemeinsamer Propaganda und die Herstellung enger und verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen den Heilbädern unter sich und mit der Wissenschaft. Der I. Schweiz. Bäderkongress sollte die nötige Aufklärung schaffen über die medizinische, wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Badekurorte und neue Bande der Solidarität flechten um alle Interessenten und Freunde des Kurbadewesens. Endlich soll dieser Kongress dazu dienen, die Behörden der zuständigen Gemeinden und Kantone und des Bundes aufzurufen zur moralischen, evtl. auch zur materiellen Unterstützung der Hotellerie der schweizerischen Badekurorte.

### Die fünf Referate.

Anschliessend sprach der Präsident des Verbandes Schweizer Badekurorte, Dr. B. Dietzsch, über die wirtschaftliche Bedeutung der Schweizer Bäder. Er betonte die seine Darlegungen mit einem historischen Überblick. Die Gegenwart der Schweizer Heilbäder ist wesentlich beeinflusst durch die wirtschaftliche Entwicklung seit dem Weltkriege. Die Nachkriegszeit brachte einen Wiederaufschwung, der durch die Weltkrise abermals unterbrochen wurde. Trotz den günstigen Auswirkungen der Frankenaufwertung ist auch heute noch viel von einer wirklichen Erholung zu spüren. Die ausländische Konkurrenz macht sich sehr nachhaltig bemerkbar; denn andere Staaten unterstützen die Badekurorte direkt oder indirekt durch finanzielle Beiträge. Zur wirtschaftlichen Überlegenheit der ausländischen Bäder gesellt sich ein rücksichtsloser Protektionismus, der Auslandsreisen mehr und mehr erschwert. Die Schweiz besitzt heute 250 Mineralquellen, die in ca. 20 Badekurorten von grösserer Bedeutung sind. Trotz der gegenwärtigen schlechten Lage können sie aber noch wichtige Attraktionszentren für den gesamten Fremdenverkehr werden, wenn alle Kräfte in den Dienst dieser Aufgabe gestellt werden.

Prof. Dr. Besse, Genf, berichtete über Heilwirkungen der Schweizer Bäder. Die therapeutischen Wirkungen der meisten ausländischen Thermalstationen können durch unsere Badekurorte mit dem gleichen oder sogar mit einem grösseren Effekt erzielt werden. Der besondere Vorteil der Schweizer Bäder liegt in unserm alpinen Klima.

Prof. Dr. Veraguth, Zürich, legte die Organisation der wissenschaftlichen Balneologie dar. Es war ein richtiger Gedanke, in die neue Medizinpalpalis-Ordnung für Schweizer Ärzte die obligatorische obligatorisch fach einzufügen. Heute müssen die Badoorte in erster Linie die Liste ihrer Indikationen bereinigen. Dann müsste an Ort und Stelle auch die Bäder- und Trinkkurwirkung des Näheren erforscht werden.

Das Referat von Prof. Dr. E. Bürgi, Bern, orientierte über die Zusammenhänge zwischen medizinischer Forschung und Balneologie. Jede Hilfsquelle muss als eine therapeutische Einheit betrachtet werden. Dazu gehört auch die genaue Erforschung des Klimas. Hier liegen für die Schweizer Badekurorte noch grosse Möglichkeiten, ihre Frequenz zu steigern. Ständerat Dr. R. Mouttet, Bern, untersuchte in seinem Referat die soziale Bedeutung der Badekurorte. Diese geht allein daraus hervor, dass die Eidgenössische Kranken- und Unfallversicherung in den letzten Jahren ca. eine halbe Million Franken für Bäderkuren bezahlte. Zahlreiche Bäderstationen richteten besondere Abteilungen für Minderbemittelte ein, so dass die Heilwirkung der Schweizer Bäder allen Volksschichten zugutekommen können.

Nach einem Schlusswort von Bundesrat Obrecht, in dem er die wesentlichen Punkte der Tagung zusammenfasste und ihre Bedeutung für die schweizerische Volkswirtschaft, insbesondere für den Fremdenverkehr, noch einmal unterstrich, fanden die geschäftlichen Verhandlungen ihren Abschluss.

Dank der Übernahme des Patronates durch das Schweizer. Volkswirtschaftsdepartement hatte die Tagung einen offiziellen Anstrich und gestaltete sich zufolge der überraschend starken Teilnahme aus allen Reiseverkehrsgebieten zu einer prachtvollen Kundgebung für unser nationales Bäderwesen. Mit ganz besonderer Genugung erfüllt unsere Kreise namentlich auch die

## Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen. Demandes d'admission.	Betten Lits
Hr. Heinrich Vonderach, Hotel Schlüssel, Atdorf	30
Hr. Paul Bigler, Direktor, Kurhaus Bergün, Bergün	P. M.
M. Emilio Lauber, Directeur, Hotel-Pension des Familles, Genève	P. M.
M. J. Péroni, Buffet de la Gare, Cornavin, Genève	—
Hr. Ernst Jost, Direktor, Bristol-Hotel Terminus, Interlaken	110
Hr. Walter Rüeegg, Hotel Schiller, Kehrstein	50
M. Jean Mark, Directeur, Hotel des Palmiers, Lausanne	P. M.
Hr. Robert Hunziker-Ritschard, Hotel Falken, Thun	60
Hr. Hans Buol-de Bast, Hotel Krone-Unterstrass, Zürich	50

Mitwirkung der Schweizer Universitäten sowie deren Eintreten für die Förderung und den Ausbau unseres Bäderwesens. Es ist anzunehmen bzw. zu erwarten, diese Interessenbekundung unserer höchsten Lehranstalten möge der Gesamtheit der medizinischen Kreise als Richtschnur und Ansporn dafür dienen, der wirtschaftlichen Seite des Problems ihre volle Beachtung zu schenken. Ist es doch für die Leitungen der Schweizer Bäder ausserordentlich entmutigend, in ihren praktischen Erfahrungen immer wieder feststellen zu müssen, dass unsere Ärzte vielfach ihren Kranken den Besuch ausländischer Bäder direkt aufschwätzen und dabei den oft wirklich nicht geringen Schaden übersehen, den sie mit solcher Einstellung nicht nur unseren Badekurorten, sondern der ganzen Volkswirtschaft zufügen. In der Tat stellen die Schweizer Bäder und ihre Hotellerie einen wichtigen Bestandteil unserer Wirtschaft dar, dessen intensive Förderung im Interesse aller liegt. Lässt man die Bäder im Stich, so können sie zu dem für uns alle so notwendigen Güterumsatz nicht mehr beitragen. Dadurch aber werden gleichzeitig auch diejenigen Volksgenossen, deren Gesundheitszustand den Besuch eines Kurbades erfordert, in ihren Eigeninteressen beeinträchtigt und schliesslich die Ärzte selbst, die der Entwicklung unseres Bäderwesens nicht länger mehr untätig zusehen sollten.

An die öffentliche Tagung im Nationalratsaal schloss ein Bankett im Hotel Bellevue Palace, dem die meisten Kongress-Teilnehmer, darunter auch Herr Bundesrat Obrecht, als Gäste beiwohnten. In seiner Begrüssungsrede sprach dabei Herr Dr. Diethelm, der Präsident des Verbandes Schweizer Badekurorte, allen Anwesenden den Dank für ihre Sympathiebekundung aus, indem er zugleich der Hoffnung Ausdruck gab, der nunmehrige Bau zugunsten des schweizerischen Bäderwesens möge einer baldigen inneren Vollendung und glänzenden Entwicklung entgegengehen. Diesen Wunsch unterstützte im Namen der Universität Bern Professor Dr. Bürgi in einer launigen, mit grossem Beifall aufgenommenen Ansprache.

Laut Mitteilung in der Tagespresse hat im Anschluss an den Bäderkongress das eidg. Volkswirtschaftsdepartement eine dreiköpfige Expertenkommission bestehend aus je einem Vertreter der Hotellerie, der Hoteltruhandgesellschaft und der Wissenschaft einzusetzen beschlossen, welche die Lage der einzelnen Bäder, speziell auch ihre Lebensfähigkeit zu prüfen und Vorschläge über Sanierungs- und Ausbaumöglichkeiten zu unterbreiten hat, worauf sich dann das Departement über geeignete Unterstützungsmassnahmen schlüssig werden muss. Man ist davon überzeugt, dass sich auf diesem Gebiete bei der nötigen Konzentration und Organisation etwas tun lässt.

## HOTELIER!

Haben Sie die Inserate dieser Nummer schon gelesen? Tun Sie dies bitte, denn es liegt bestimmt in Ihrem Interesse!

## Attacke auf die Benzinpolitik des Bundes

Mit der Schlagzeile „Das ganze Volk muss es einmal wissen!“ hat die Sektion Basel des Touring-Club eine Flugschrift verbreiten lassen, welche die bisherige Benzinpolitik des Bundes in schärfster Weise aufs Korn nimmt und mit überzeugenden Beweisführungen für die Reduktion des Benzinzolles eintritt, der heute über 240% des Warenwertes beträgt. Diese in der Broschüre des Touring-Club vertretene Forderung wird u. a. mit Hinweisen auf die Landesverteidigung, auf die Arbeitsbeschaffung sowie auf die Förderung des Fremdenverkehrs begründet und dürfte ihren Eindruck auf die Öffentlichkeit nicht verfehlen, zumal die Ausführungen in populärer Form gehalten sind und dennoch des attischen Salzes nicht ermangeln.

Zwei Schönheitsfehler haften der Schrift allerdings an: eine unzutreffende Bemerkung über angebliche Millionen-Subventionen an

die Hotellerie sowie eine abschätzige Bekräftigung der verbilligten Benzinabgabe an ausländische Autotouristen, die der Gesamtwirtschaft unseres Landes doch so bitter notwendig sind. Allein diese Entgleisungen mögen ob des gesunden Hauptzweckes der Schrift verziehen sein, deren Argumentation im übrigen auch seitens der Reiseverkehrskreise grundsätzliche Billigung und Unterstützung verdient. Die Herabsetzung des Benzinzolles und damit des Benzinpreises stellt ein wichtiges Postulat breiter Kreise unserer Wirtschaft dar. Die Massnahme liegt insbesondere auch im Interesse des Fremdenverkehrs und darum geben wir der Hoffnung Ausdruck, der neueste Weckruf des Touring-Club möge, bei den Behörden sowohl wie bei der Öffentlichkeit, auf guten Boden fallen und in naher Zeit zu dem erstrebten Ziele führen.

## Von der Umsatzentwicklung im Wirtegewerbe

(Mitget.)

Aus den nachstehenden vom Statistischen Bureau des Schweizerischen Wirtvereins ermittelten Zahlen über die allgemeine Umsatzentwicklung geht hervor, dass die Wirte im Geschäftsjahr 1937 nicht die erhoffte Mehrerinnahme erzielten, die endlich eine Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse hätte zur Folge haben sollen.

Index	Umsatzveränderungen	
	gegenüber Vorjahr	seit 1931
	in %	in %
1931	100	
1932	97,14	-2,86
1933	88,20	-8,94
1934	83,50	-4,70
1935	74,67	+8,83
1936	68,57	-6,10
1937	69,96	+1,39

Der Umsatzrückgang beträgt im Vergleich zu 1931 immer noch 30,04 Prozent. Die beängstigende rückläufige Bewegung ist allerdings zum Stillstand gekommen. Stellen wir die Umsatzzahlen des Jahres 1937 denjenigen des Jahres 1936 gegenüber, so ergibt sich sogar eine Erhöhung der Einnahmen um 2,02 Prozent. Zwei Drittel der Betriebe erreichen einen höheren Umsatz von durchschnittlich 8,64 Prozent gegenüber 1936, ein Drittel verzeichnet immer noch eine Abnahme der Einnahmen von im Mittel 8,89 Prozent. Von einer allgemeinen Auf-

wärtsbewegung kann mithin noch keine Rede sein. Besonders deshalb nicht, weil eine Steigerung des ordentlichen Wirtschaftsbesuches oder eine Erhöhung der Einnahmen je Gast nicht eingetreten ist. Im Gegenteil, die jüngsten Resultate verzeigten in dieser Beziehung einen weiteren Rückgang. Ausserordentliche Umstände, wie namentlich das günstige Wetter, sind es, die als Ursache für die bei einem Teil der Betriebe im Jahre 1937 eingetretene Besserung anzusprechen sind. Auch muss die Abwertung da und dort zu einem gewissen meist nur bescheidenen Mehrumsatz geführt haben.

### Neuerschienen Werbeshriften

Mitgeteilt von der S.V.Z.

Kiental. Illustriert. Prospekt mit Hotel- und Pensionspreisverzeichnis, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Verkehrsvereinsbureau Kiental (Bernener Oberland).

Klosters. Pensionspreise der Hotels und Pensionen, Sommer 1938. Prospekt, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Klosters.

Meiringen. Programme des Glaciers. Illustrierter Prospekt mit Beilage „Abonnements de vacances pour Meiringen et la Vallée du Hasli“, französisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Meiringen.

## Frage und Antwort

117. Frage: Zwei Hotels unseres Ortes führen in ihrer Reklame die Bezeichnung „Neu in X.“, obschon das eine der beiden Geschäfte im März 1935, d. h. vor 3 Jahren, eröffnet wurde. Einer im Vorstand unserer Sektion gefallenen Anregung zu knacken aufgeschrien, wie leicht im Fragekasten der „Hotel-Revue“ die Frage zur Diskussion zu stellen, ob und wie lange die Bezeichnung „neu“ anerkannt werden kann?

Antwort: Wenn wir auch nicht annehmen können, Sie beabsichtigen einen guten oder schlechten Witz auf unsere Kosten, so haben Sie uns mit Ihrer Frage doch eine ziemlich harte Annahme zu knacken aufgeschrien. Über den Begriff „neu“ kann man in guten Treuen verschiedener Meinung sein. Die Begriffsbestimmung „neu“ wird je nach der Art des Gegenstandes unterschiedlichen Auslegungen und Auffassungen rufen. Eine Damenbluse ist nach drei- bis viermaligem Tragen vielleicht nicht mehr neu. Eine Wohnungseinrichtung dagegen darf nach einem Jahr und ein Gebäude — gleichviel, ob es sich um eine Bank, ein Hotel oder Wohnhaus handelt — noch nach 5 oder gar 10 Jahren als neu bezeichnet werden, je nach dem Grad der Abnutzung. — Anders liegen die Verhältnisse wohl hinsichtlich des Reklamevermerkes „Neu in X.“. Unseres Erachtens dürfte diese Bezeichnung 3 Jahre nach der Betriebsöffnung nicht mehr zulässig sein, besonders wenn sether am Ort viel-

leicht andere neue Hotels in Betrieb genommen wurden. Der Reklamevermerk „Neu in X.“ darf daher unter Umständen ins Gebiet des „unlauteren Wettbewerbes“ eingegliedert und in diesem Falle seine weitere Verwendung vom Kadi verboten bzw. untersagt werden. Wir raten Ihnen jedenfalls an, sich mit einem Rechtsanwalt Ihres Platzes in Verbindung zu setzen, um event. durch eine Unterlassungsklage den Weitergebrauch der Bezeichnung zu verhindern. Unlauterer Wettbewerb muss darin erblickt werden, wenn ein Geschäft sich in seiner Reklame falscher Vorspiegelungen bedient, um der Konkurrenz die Kundenschaft wegzulocken. Klagen Sie vor Gericht aber unter dem Titel illoyaler Konkurrenz oder unerlaubter Handlungen, so müssen Sie diese Behauptung selbstverständlich auch beweisen und namentlich dargetun können, dass die beanstandete Reklamebezeichnung widerrechtlich ist, gegen Treu und Glauben verstosst usw., usw.

Im übrigen weisen wir auf das kürzlich in neuer, zweiter Auflage erschienene Rechtsbuch für den Schweizer Hoteller, in dem auf S. 284 ff. und S. 322 ff. die Begriffe „Unlauterer Wettbewerb“, „Unlautere Geschäftsreklame“ und „Unerlaubte Handlungen“ in ausführlicher Form behandelt werden. Das Rechtsbuch ist bis auf weiteres für die Mitgliedschaft S. H. V. noch zum reduzierten Vorzugspreis von Fr. 5.— beim Zentralbureau in Basel erhältlich.

## Marktmeldungen

### DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

I. Gemisemarkt: Spinat per kg 40—60 Rp.; Rhabarber per kg 70—80 Rp.; Weisskabis per kg 25—35 Rp.; Rotkabis per kg 30—40 Rp.; Kohl per kg 30—35 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 70—80 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 50—60 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 30—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 20—25 Rp.; Endiviasalat per Stück 25—30 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 80—90 Rp.; Nüssisalat per 100 g 15—25 Rp.; Karotten, rote, per kg 30—40 Rp.; Randen, roh, per kg 25—30 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70—80 Rp.; Zwerbeln per kg 40—50 Rp.; Lauch, grün, per kg 50—70 Rp.;

Kartoffeln per 100 kg 11—13 Fr.; Tomaten per kg 80—90 Rp.; Gurken per Stück 60—70 Rp.

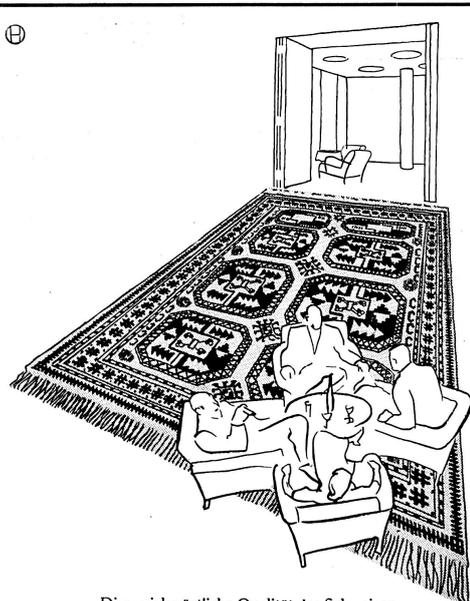
II. Früchtemarkt: Apfel, Extra-Auslese, ausl., per kg 70—80 Rp.; Standardware per kg 50—70 Rp.; Kontrollware per kg 40—50 Rp.; Kochäpfel per kg 25—30 Rp.; Birnen, Extra-Auslese, ausl., per kg 90—110 Rp.; Blütorangen per kg 70—80 Rp.; Orangen, blonde, per kg 60—70 Rp.; Zitronen per Stück 5—7 Rp.; Bananen per kg 120—140 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkerper per Stück 12—13 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 11—12 Rp.; ausländische Eier per Stück 10—11 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

### Landesindex der Lebenshaltungskosten

Laut Bericht des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit beläuft sich der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung zu Ende März 1938 auf 137,0 (Juni 1914 = 100), gegenüber 137,4 im Vormonat (—0,3%) und 136,3 zu Ende März des Vorjahres (+0,5%). Seit September 1936 (Frankenabwertung) ergibt sich eine Erhöhung um 5,0%. Der leichte Rückgang in der Berichtsmonat ist auf Preisabschläge in der Nah-

rungsmittelgruppe, vor allem auf den saison mässigen Preisrückgang für Eier zurückzuführen. Die Indexziffer der Nahrungskosten beträgt Ende März 129,0 gegenüber 129,7 im Vormonat (—0,6%) und 128,7 zu Ende März des Vorjahres (+0,3%); seit September 1936 haben sich die Nahrungskosten um 6,8% erhöht. Die Gruppenziffer für Brenn- und Leuchtstoffe (Seife) hat sich mit 116,4 gegenüber 116,3 im Vormonat nur geringfügig verändert; die Gruppenziffer für Bekleidung wird mit 124, diejenige für Miete mit 175 fortgeschrieben.



Die sprichwörtliche Qualität des Schweizer-Hotels soll neue Geltung erlangen. Bei der Einrichtung von Hotels mitzuwirken, gehört zu den Traditionen unseres Hauses. Dürfen wir Ihnen bei der Wahl von Teppichen und Läufern aller Art, von Vorhang- und Möbelstoffen, mit reicher Erfahrung zur Seite stehen? — Bitte verfügen Sie über uns.

# Schuster

gegründet 1795  
St. Gallen, Multergasse 14, Gleiches Haus in Zürich.

## Kaffee-Abschlag

Trotz Verbilligung bleiben unübertroffen in Güte unsere

Hotel-Special-Mélanges	
Personal	2.20
Frühstück	2.40
Hotel-Special	2.80
Wiener-Extra	3.—
Mocca-Turc	3.20
Colfeinfrei	3.50

Verlangen Sie Probensendung

**Willmann-Lauber, Luzern**  
Weystr. 17 Grossrösteri Tel. 20.733

## Hotelporzellan

in beliebigen Decors, unsere Spezialität!



## REVUE-INSERTATE

halten Kontakt mit der  
**HOTELLERIE**

## A louer de suite

# HOTEL

28 lits, avec bonne clientèle, Café, Bar, Restaurant, situé en plein centre de ville importante de la Suisse romande.

**Bonne affaire pour Chef de cuisine**  
avec femme connaissant le métier ou jeune ménage d'hôteliers. — Capital nécessaire pour traiter fr. 15 000.— à 20 000.—. Ecrire sous chiffre S. R. 2100 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Gesucht

in erstklassiges Hotel eine tüchtige, erfahrene

## Korrespondentin-Dactylo

Englisch, Französisch, Deutsch, sowie Kenntnisse von Italienisch erwünscht. Jahresstelle. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften, Referenzen u. Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre G. E. 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Hotellers, Restaurateure

abonniert die  
„Hotellerie“ Kochkunst und Tafelservice

die führende, schweizerische Fachzeitschrift, unter Mitarbeit hervorragender Fachleute. Behandelt in deutscher und französischer Sprache im Sinne der Erfordernisse und dem Fortschritt der Zeit die verschiedenen Fachgebiete: Küche, Service, Betriebsführung, Getränke, Technik und Organisation sowie Fragen des Berufsnachwuchses. Wertvoller Ratgeber.

Aus dem deutschen Teil der Aprilnummer:

**Der Grillroom und der Grillkoch | Was kochen wir im Mai | Die Schweizerküche an der Internat. Kochkunstausstellung in Frankfurt a. M. 1937 | Gästewerbung im Hotelbetrieb | Der Weinkellner usw.**

Jahresabonnement:

Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—

Neu eintretende Abonnenten für den Jahrgang 1938 erhalten die seit Januar erschienenen Hefte nachgeliefert.

Probe-Nummer gratis und franco

durch die Administration der Fachzeitschrift „Hotellerie“, Sempacherstrasse 14, Luzern.

## Gesucht

## Direktion oder Pacht

(wenn möglich langjähriges Geschäft)

eines mittleren Betriebes, von fachkundigem Ehepaar mit besten Referenzen. Offerten unter Chiffre H. E. 2136 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Ordnung & Sicherheit



Verlangen Sie Prospekt  
No. 291

## Hotellers!

Wir bitten Sie höflichst, sich für den

## Nachweis von Lieferanten-Adressen

stets an die Administration der Hotel-Revue zu wenden.

# Die Werbetätigkeit der Schweiz. Verkehrszentrale im Jahre 1937

(Auszug aus dem Jahresbericht)

Monat für Monat wurde im Berichtsjahr in den Zeitungen über den erfreulichen Zustrom der Gäste nach der Schweiz berichtet und die heute vorliegenden Jahresergebnisse zeigen, dass die Zunahme der Gäste pro 1937 rund 40000 oder 16% und die der Logiernächte rund 260000 oder 20% ausmachte. Doch bei der Auswertung dieser Zahlen ist zu bedenken, dass sich die ermittelten Zunahmen auf das Jahr 1936 beziehen, das den Tiefpunkt des wirtschaftlichen Fremdenverkehr bildete, so dass die Ergebnisse pro 1937 wohl einen Schritt nach vorwärts, aber noch keineswegs die Rückkehr zu Vorkrisenverhältnissen bedeuten.

Die Abwertung hat die preislichen Hemmnisse, welche die stete und planmässige Werbung der Schweiz im Auslande beinahe zwecklos erscheinen liessen, weggeschwächt und eine für den schweizerischen Tourismus zweifellos günstige Situation geschaffen. Andererseits brachte die Abwertung des Schweizerfranks eine ganz wesentliche Vertiefung der schweizerischen Propaganda im Auslande mit sich. Diese Kehrseite der Medaille ist umso weniger erfreulich, als hinlänglich bekannt ist, dass die Verkehrswerbung über verhältnismässig geringe finanzielle Mittel verfügt.

Die meisten unserer Konkurrenten haben die immense Bedeutung des Fremdenverkehrs für die nationale Wirtschaft und die Zahlungsbilanz in ihrem vollen Ausmasse erkannt und bringen deshalb für die Touristenpropaganda ganz gewaltige Summen auf. Unter diesem Aspekto betrachtet sind die Aussichten für den schweizerischen Tourismus keineswegs ermutigend. Es ist deshalb höchste Zeit, dass auch in unserem Lande dem Faktor Propaganda, sei es nun auf dem Gebiete des Tourismus, des Handels, der Industrie und nicht zuletzt auch auf dem Gebiete der kulturellen Eigenart ganz wesentlich erhöhte Beachtung geschenkt wird und daher als direkte Konsequenz vermehrte Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Es ist selbstverständlich, dass sich die Verkehrswerbung gleich wie die Propaganda einer Privatunternehmung nach kaufmännischen Grundsätzen zu richten hat. So ist es begrifflich, dass das Schwergewicht der Touristenwerbung nach denjenigen Ländern verlegt wurde, welche der freien Ausreise keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Zu diesen Staaten gehören in Europa vor allem England, Frankreich, Holland, Belgien, Dänemark, Schweden, wo für unser Land im Rahmen der vorhandenen Mittel mit grosstem Nachdruck gearbeitet wurde. In den übrigen europäischen Ländern musste sich die Schweizerische Verkehrszentrale auf eine blosser Erinnerungpropaganda beschränken. In jeder grössere Aufwand in der Werbetätigkeit wegen Devisenmangel nutzlos verpufft wäre.

Dagegen hat sich die Verkehrszentrale im vergangenen Jahr besonders um die überseeischen Gäste bemüht. Allerdings wäre es zwecklos, Massenpropagandaaktionen zu unternehmen, da wegen der weiten Entfernung und der grossen Kosten einer Reise nach Europa nur eine gewisse Bevölkerungsschicht überhaupt in der Lage ist, unseren Ruf zu folgen. Es gibt ja gar nicht vorhandene Länder, die diesen besonderen Umstand nicht beachten und deshalb oft das Gefühl haben, die Schweiz schlafe auf beiden Ohren. Die schweizerische Verkehrswerbung darf ganz speziell in den ausgedehnten überseeischen Gebieten nicht einfach eine planlose Werbung an die grosse Masse der Bevölkerung betreiben, wozu überdies die Mittel ja gar nicht vorhanden wären, sondern sie muss nach dem Prinzip einer dirigierten Propaganda, der sogenannten Elitepropaganda arbeiten, um das dem möglichen Einsatz entsprechende optimale Wirkungsverhältnis zu erreichen.

Die Überseewerbung ist dank der ausserordentlichen Bundesubventionen auf gutem Wege, wir müssen heute aber darauf Bedacht nehmen, mit unseren Anstrengungen nicht nachzulassen, denn gerade in diesen touristischen „Neuländern“ ist der Konkurrenzkampf der europäischen Fremdenverkehrsstaaten ganz besonders heftig, um den Strom der Europareisenden in ihre Länder zu leiten.

**Welches sind die Werbemittel, derer sich die wohlüberlegte Touristenpropaganda bedient?**

Im Jahresbericht der Schweizerischen Verkehrszentrale finden wir genaue Angaben über propagandistisches Rüstzeug und dessen Verwendung. Die Werbung durch das Inserat

nimmt da begrifflicherweise eine besonders wichtige Stellung ein. Wirksame Insertionswerbung in den grossen ausländischen Tageszeitungen Revuen setzt representative und grossformatige Anzeigen und ständige Wiederholung der Inserate voraus. Für den einzelnen wäre eine solche Werbung recht kostspielig. Hier kommt die sogenannte „Kollektivreklame“ in höchst wirkungsvoller Weise zu Hilfe. Unter Führung der Schweizerischen Verkehrszentrale und in Zusammenarbeit mit dem Publizitätsdienst der S.B.B. werden jedes Jahr grosse Insertionskampagnen durchgeführt, an welchen sich die regionalen und lokalen Verkehrsgebiete beteiligen können. So gelingt es der schweizerischen Verkehrswerbung, unter der Marke „Schweiz“ grosse und eindrucksvolle Inserate zu publizieren, in deren Rahmen die Verkehrsinteressenten ihre Eigenwerbung zu niedrigsten Insertionspreisen betreiben können. Die Schweizerische Verkehrszentrale ist bemüht, diese propagandistischen Möglichkeiten noch weiter auszubauen und rechnet in Zukunft in noch höherem Ausmasse als bisher auf die verstandnisvolle Unterstützung der einzelnen Verkehrsinteressenten.

Es erweist sich immer mehr, dass der Film zu den wichtigsten Werbemitteln zu zählen ist. Die Schweizerische Verkehrszentrale misst deshalb auch diesem Arbeitszeig eine grosse Bedeutung bei und hat im vergangenen Jahr wiederum eine Reihe wohlgelegener Kultur- und Werbe-filme, erstellt und in Vertrieb genommen.

Bekanntlich gibt die Schweizerische Verkehrszentrale die in allen Eisenbahnwagen ausgehängte Monatsrevue „Die Schweiz“ heraus. Es ist aber vielleicht weniger bekannt, dass von dieser Revue alle Vierteljahre auch eine Auslandsnummer erstellt wird, die in vier Sprachen und in einer Auflage von ca. 25000 Exemplaren erscheint und auf der ganzen Welt verteilt wird.

Ebenso gibt die Schweizerische Verkehrszentrale einen 14tägig erscheinenden Pressedienst heraus, der in deutscher und französischer Sprache in einer Gesamtauflage von rund 5000 Stück an die in- und ausländische Presse und an die Reisebüros, Schweizkonsulate, usw. versandt wird. Er dient als Grundlage für den Pressedienst, der in holländischer Sprache von der Agentur Amsterdam herausgegeben wird.

Es würde zu weit führen, über alle die im Jahre 1937 herausgegebenen Publikationen zu berichten, doch sei bemerkt, dass ihre Gesamtauflage im vergangenen Jahre die sehr respektable Zahl von 1521926 Exemplaren erreicht hatte.

Das Automobil hat in den letzten Jahren auch als Verkehrsmittel im Tourismus an Bedeutung gewonnen. Kein Wunder daher, dass die Schweizerische Verkehrszentrale ganz besonders auch auf dem Gebiete des Automobiltourismus eine den gegebenen Möglichkeiten entsprechende intensive Propagandatätigkeit entfaltet. Beispielsweise hat sie im vergangenen Jahr wiederum ihre Strassenkarten in einer Auflage von 10000 Exemplaren in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache herausgebracht. Ferner veröffentlichte die Schweizerische Verkehrszentrale eine reich illustrierte Broschüre „Im Auto durch die Schweiz“ in einer Auflage von 8000 Exemplaren. Für die Benzinpreismässigkeit und die Bekanntheit der erleichterten Einreiseformalitäten sind von den Auslandsagenturen der schweizerischen Verkehrswerbung Flugblätter in grosser Auflage erstellt und verteilt worden. Ausstellungen, Studienreisen, Vortragsredner, kurz alle möglichen Werbemittel werden in den Dienst der Automobilwerbung gestellt, um die ständig wachsende Zahl der Automobiltouristen auch in unser Land zu ziehen.

Diese paar Streiflichter aus der schweizerischen Touristenwerbung zeigen, welche mannigfaltige Arbeit die Schweizerische Verkehrszentrale im Laufe eines Jahres vollbringt. Früher nahm es der Fernersthende als eine Selbstverständlichkeit an, dass alle Jahre ein gewisses Touristenkontingent unser Land besuchte. Erst die Krise hat manchem die Augen geöffnet und heute erkennt man, dass die schweizerische Verkehrswerbung eine grosse Arbeit leistet, die nicht nur der Hotellerie, dem Transportwesen, sondern darüber hinaus allen Teilen und Erwerbszweigen unserer Volkswirtschaft auf irgendeine Weise zugute kommt, denn die Hotellerie und das Transportwesen sind nur Sammelbecken, von denen die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr in die weit verasteten Kanäle unserer Volkswirtschaft weiter fliessen.

Die Schweizerische Verkehrswerbung im Auslande kann aber nur dann ihre Aufgabe voll er-

füllen, wenn sie durch finanzielle Zuwendungen in stand gesetzt wird, im internationalen Konkurrenzkampf des Tourismus die Stellung der Schweiz zu verteidigen.

Wohl hat die Schweiz ihre landschaftlichen Schönheiten, ihre Qualitätshotellerie, vorzügliche Bahnen, gute Strassen und eine Reihe anderer touristischer Vorteile, wie sie leicht kein anderes Land zu bieten vermag, aber gerade diese Tatsachen müssen wir unseren fremden Besuchern mit wohl überlegten Werbeaktionen ständig in Erinnerung rufen, damit sie unser kleines

Land im Getöse der Propaganda anderer Staaten nicht übersehen und vergessen.

Die Aufrechterhaltung und der Ausbau der schweizerischen Verkehrswerbung ist nicht zuletzt auch eine nationale Pflicht. Ein jeder unterstütze die Bestrebungen der Schweizerischen Verkehrszentrale an seinem Ort, sei es durch direkte Mitgliedschaft bei der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs, sei es durch Beitritt und Unterstützung der lokalen und regionalen Verkehrsvereinigungen. Fe.

## Keine „Schweizen“ mehr in Deutschland!

Das in Berlin erscheinende amtliche Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ veröffentlicht in seiner Ausgabe vom 2. April 1938 unter dem Titel „Wählt deutsche Bezeichnungen“ folgenden Beitrag:

„Der Landesfremdenverkehrsverband Sachsen teilt uns mit, dass auf Veranlassung des Reichsstattalters in Sachsen die Gebietsbezeichnung „Sächsisches Schweiz“ in „Sächsisches Felsenberge“ umgewandelt worden ist. Wir begrüssen diese Umennungen. Es ist höchste Zeit, dass in allen deutschen Gauen, die noch mit schweizerischer Vergleichswerbung antreten, solchem Unfug ein Ende gemacht wird. Wir haben es erst kürzlich erneut erlebt, dass eine gewisse Schweizer Presse das nationalsozialistische Grossdeutschland geschmäht und die Forderung aufgestellt hat, jeden Deutschen, der in die Schweiz einreise, auf Herz und Nieren zu prüfen, ob er nicht „nationalsozialistisch verdächtig“ sei und dieses „Gift“ in die Schweiz einschmuggeln wolle. Und wir in Deutschland? Reden und schreiben von einer pommerischen, von einer Sächsischen, einer Märkischen, einer Holsteinischen Schweiz! Und so fort! Unsere deutschen Berge und Täler, unsere deutschen Halden und Tritten, unsere deutschen Ebenen und Seen, unser deutscher

Meeresstrand brauchen fremdländische Bezeichnungen wahrlich nicht. Grossdeutschland ist als Reize- und Fremdenverkehrsland das schönste der Welt. Die fremdländische Vergleichswerbung sollte unverzüglich verschwinden, das sind wir unserer Selbstachtung schuldig.“

Dazu schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: „Auch der Landesfremdenverkehrsverband Kurmark kann jetzt eine ähnliche Um-taufe eines Landesteiles melden. Die „Märkische Schweiz“, das beliebte Ausflugsziel vieler Berliner, soll jetzt den Namen „Barnimer Land“ erhalten. Das genannte Blatt stimmt diesen Um-bezeichnungen übrigens zu und bemerkt ferner, die Bezeichnung von einzelnen Felsengruppen und sogar Hügel als „Schweiz“ oder „Alpen“ sei einer gewissen, nicht weiter tragisch zu nehmenden Grostuererei mit etwas wirtschaftlichem Hintergrund entsprungen.“

Wir unsererseits sind der Auffassung, auch den Reiseverkehrskreisen in der Schweiz könne es nur recht sein, wenn mit der Übung, jeden Steinhauken in Mittel- und Niederdeutschland als „Schweiz“ zu bezeichnen, abgefahren wird, denn für unser Land bedeuteten diese Benennungen absolut keine Reklame!

## Deutsch-Schweizerischer Verrechnungsverkehr

(Mitg.) Nach den von der Schweizerischen Verrechnungstelle gemachten Feststellungen werden immer noch in die Schweiz eingeführt hochwertige deutsche Photoapparate, Filmkameras, Feldstecher und dergleichen unter Missachtung der Clearingvorschriften bezahlt, sei es,

1. dass in der Schweiz domizilierte Touristen die Apparate während ihres Aufenthaltes in Deutschland kaufen und bar bezahlen,
2. oder dass in die Schweiz einreisende Personen mitgebrachte Apparate gegen Barzahlung verkaufen.

Die Schweizerische Verrechnungstelle macht darauf aufmerksam, dass Waren, welche von in der Schweiz domizilierten Personen während ihres Aufenthaltes in Deutschland gekauft werden, gemäss den Bestimmungen der seit dem 26. Juli 1934 mit Deutschland abgeschlossenen Verrechnungsabkommen im Wege des schweizerischen Clearings bezahlt werden müssen. Eine Barzahlung solcher Waren an Ort und Stelle ist unzulässig. Um nachträglich Unannehmlichkeiten mit den schweizerischen Clearing-Organen zu vermeiden, sollen Käufe in Deutschland nur abgeschlossen werden, wenn der Verkäufer bereit ist, auf Barzahlung zu verzichten und eine Zahlung, welche der Käufer ihm im Clearingwege aus der Schweiz zukommen zu lassen hätte, entgegenzunehmen. Da dem Verkäufer eine Kreditgewährung an einen Unbekannten nicht wohl zugemutet werden kann, wird der Versand der Ware in den meisten Fällen erst nach Eintreffen der Clearing-Zahlung in Deutschland stattfinden können.

Im zweiten Fall eines Verkaufes von in die Schweiz mitgebrachten deutschen Apparaten usw., durch eine im Ausland domizilierte Person, macht die Verrechnungstelle darauf aufmerksam, dass der Verkauf solcher Apparate ebenfalls im Clearingbestimmungen unterliegt, d. h. der Kaufpreis darf vom schweizerischen Käufer nur auf dem Wege des Clearings via Schweizerische Nationalbank oder Postverwaltung an eine vom Verkäufer anzugebende deutsche Zahlungsadresse überwiesen werden. Bei einer direkten Zahlung macht sich nicht nur der schweizerische Käufer, sondern auch der der Zahlung in der Schweiz entgegennehmende Verkäufer strafbar. Gegenüber dem feilbaren Verkäufer wird zudem Anzeige an die zuständigen deutschen Behörden vorbehalten.

Beim direkten Kauf von Photoapparaten und dergleichen von aus dem Ausland eingereisten Personen ist deshalb grösste Vorsicht am Platze. Ausser den Strafbestimmungen, die im Falle einer unerlaubten Zahlung gemäss den einschlägigen Bundesratsbeschlüssen in Anwendung kommen,

hat der Käufer für den dem Clearing entgangenen Betrag Nachzahlung im Clearingwege zu leisten. Eine Haftung besteht dabei nicht nur für abziehende, sondern auch für bloss fahrlässige Abziehungen entgegen den Clearingbestimmungen.

N. B. der Redaktion: Da solche Apparate auch von Schweizer Hotels an Zahlungsstatt angenommen oder gekauft worden sein sollen, machen wir unsere Mitgliederhotels auf die vorstehenden Haftungs-Bestimmungen speziell aufmerksam. Wer nicht Gefahr laufen will, eventuell doppelt bezahlen zu müssen, lässt sich auf derlei Geschäfte überhaupt nicht ein.

## Unterstützungsleistungen der PAHO

Die PAHO hat im Jahre 1937 wiederum 648 arbeitslose Mitglieder während insgesamt 21 422 Tagen mit einem Gesamtbetrag von Fr. 97 800.68 unterstützt.

Die Gesamtauszahlungen der Kasse seit ihrer Gründung (1932) belaufen sich damit auf Fr. 464 751.15. Achtzig Prozent aller unterstützten Mitglieder sind Saisonangestellte! Kein Wander, wenn sich immer mehr Gastwirtschaftsangestellte freiwillig zum Beitritt zur PAHO entschliessen!

Und wie urteilen die unterstützten Mitglieder?

Hier einige Beispiele:  
„La caisse de chômage PAHO m'a été jusqu'à aujourd'hui d'un grand secours et j'en suis très reconnaissant.“  
„Im weitern sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung, die Sie mir den ganzen Winter zukommen liessen, und ich werde immer ein treues Mitglied der PAHO bleiben und auch neue Mitglieder werben. Ohne Ihre Unterstützung wäre ich sehr schlecht daran gewesen.“

„Ich möchte Ihnen hiermit meinen besten Dank aussprechen für die gute Erledigung meines Gesuches. Es freut einem sehr, wenn man sieht, dass die Verwaltung der Kasse auf die Nöte ihrer Mitglieder eingeht und ihr Bestes tut, um entgegenzukommen.“

Der Verwaltung gehen viele solcher Dankesbezeugungen zu. Ein Zeichen dafür, dass man die segensreiche Wirkung der Kasse überall anerkennt!

Beitrittserklärungen mit ausführlichem Statutenauszug können bei der Verwaltung der PAHO, Marktgasse 3, Basel, bezogen werden.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Ihre Oster - Spezialität:



**FORELLEN**  
lebend oder küchenfertig.

Rasche Lieferung, zuverlässige Bedienung, vorzügliche Qualität und vorteilhafte Preise bietet Ihnen

**ADOLF GROPP & CO A.G., BRUNNEN**  
FORELLENZUCHT TELEPHON 80

Lebhaftes, modernes

**Stadthotel** mit grossem Restaurant und Bankettsälen,  
sucht in Dauerstellung

**KONTROLLEUR**  
Stellvertreter des Besitzers

Nur fachichtige Herren im Alter von 40-50 Jahren, die den kaufmännischen und technischen Apparat vollständig beherrschen und über prima Referenzen verfügen, heißen Offerten einzureichen unter Chiffre R. D. 2143 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie Hotel-Mobiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.

Junges Mädchen sucht

**Saallehrstelle**

auf Saisonanfang, Franz. Sprachkenntnisse vorhanden. Offert. an J. v. Allmen, Schildwald, Wengen.

Le Bureau d'Orientation professionnelle de Vevey cherche à placer garçons de 16 ans comme

**ich komme**  
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neu-einrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

**Apprenti cuisinier**  
Emma Eberhard  
Bahnhofstrasse 100, Zürich  
Telephon Kloten 937.207  
Revisoren - Experten

Gesucht per sofort erstklassigen

**Warenkontrollleur**

für Stadthotel I. Ranges (Jahresbetrieb).

Es kommen nur Bewerber in Frage, welche sich über eine längere Tätigkeit als Warenkontrollleur und Einkäufer ausweisen können. Offerten mit Photo, Zeugnisfotos und Referenzen unter Chiffre W. A. 2140 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Was schützt Ihr Auto? Die Eternit-Garage

Eternit. Niederurnen-Tel. 41'555



## A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Monsieur

**Paul Haake**

Propriétaire de l'hôtel de l'Ecu à Genève

décédé subitement le 6 avril 1938, dans sa 62e. année.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir de notre fidèle membre depuis plusieurs années.

Au nom du Comité central:

Le président central:  
Dr H. Seiler.

## Le premier congrès suisse de Balnéologie à Berne

Samedi le 9 avril dernier a eu lieu à Berne, dans la salle du Conseil national le premier congrès suisse de balnéologie présidé par le Conseiller fédéral Obrecht, chef du Département fédéral de l'Economie publique. Ensuite de l'invitation adressée aux autorités, associations et institutions, on notait la présence de délégués de l'association des cantons possédant des stations thermales, des différents bureaux fédéraux, des administrations des C.F.F. et des P.T.T. des universités suisses et de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich, ainsi que des banques cantonales, de la fédération des médecins suisses et de la Société suisse de Pharmacie. La Société suisse des Hôteliers était représentée par une délégation de son comité central, composé de M. le Dr H. Seiler, président central, de MM. F. Borter, J. Haecky, F. Kottmann et de M. le directeur Riesen. En outre, nous étions également représentés par des délégués de toutes les stations thermales affiliées à l'association suisse des stations balnéaires ainsi que par un grand nombre d'hôteliers qui tinrent à prouver ainsi tout l'intérêt et la sympathie particulière que leur inspire notre mouvement thermal et à lui apporter leur appui moral. Dans un de nos prochains numéros nous reviendrons encore de manière plus approfondie sur les différents travaux présentés. Pour aujourd'hui nous devons nous contenter de donner ce bref communiqué de l'agence télégraphique suisse:

« Dans son allocution d'ouverture, M. le Conseiller fédéral Obrecht releva que les obstacles toujours plus considérables rencontrés dans le trafic international et les interventions de l'Etat dans la vie économique durant ces dernières années ont de plus en plus porté préjudice à nos stations balnéaires, de telle sorte que ces dernières se trouvent dans l'obligation de demander la protection et le soutien des autorités. Le Conseil fédéral est prêt à témoigner toute sa sollicitude à nos baigneurs. Il tient tout d'abord à leur apporter tout son appui moral, à sauvegarder leurs intérêts envers l'étranger et à examiner sous quelle forme et dans quelle mesure l'Etat pourra collaborer à la modernisation et à un certain développement de nos stations thermales. Toutefois les établissements intéressés doivent eux-mêmes faire preuve de l'esprit d'initiative et de la volonté de prospérer nécessaires. Puis l'orateur déclara que nos centres balnéaires doivent absolument s'organiser solidement et concentrer tous leurs efforts, entreprendre une propagande commune et établir une étroite collaboration entre nos

### Sommaire:

Avis mortuaire — Premier congrès suisse de Balnéologie — Le congrès de Baden-Baden — Le problème des vins en Suisse — Les pourparlers avec l'Union Helvetia — La question d'une taxe cantonale sur les nuitées dans le canton de Vaud — Nouvelles des sections — Chèques de voyages de l'Union des Banques Cantonales — Le genre de vie des huitres — Nouvelles économiques — Nouvelles de l'étranger — Statistiques hôtelières — Paho — Petites nouvelles — Trafic et Tourisme.

stations médicinales et nos milieux scientifiques. Le premier congrès de balnéologie suisse a pour but de démontrer l'importance médicinale, économique et sociale de nos baignades, et de renforcer encore l'esprit de solidarité qui doit unir tous les intéressés et les amis de notre mouvement thermal. Enfin ce congrès tend à inviter toutes nos autorités communales, cantonales et fédérales compétentes à donner leur appui moral et s'il le faut, matériel, à l'hôtellerie de nos centres balnéaires.

Puis on entendit M. le Dr Diethelm, président de l'Association suisse des stations balnéaires, définir le rôle que celles-ci ont joué et peuvent encore jouer dans notre économie nationale si l'on sait prendre les mesures propres à leur assurer une fréquentation suffisante. Puis, M. le Dr P.-M. Besse, professeur à l'Université de Genève, fit une captivante conférence sur les stations thermales de Suisse et leurs indications, montrant toutes les vertus de cette richesse minérale qui est encore trop insuffisamment exploitée et qui égale sans doute, si elle ne surpasse pas, la valeur de tant d'autres sources étrangères plus connues. M. le Dr Veraguth, professeur à l'Université de Zurich, fit ensuite un exposé sur l'organisation de la balnéologie scientifique, par lequel il communiqua à l'assemblée de précieuses indications sur la manière dont pourraient collaborer les diverses stations, au lieu de se combattre. Ce fut ensuite au tour de M. le Dr Bürgi, professeur à l'Université de Berne, de montrer quel immense champ d'activité attend encore les hommes de science dans le domaine de la balnéologie et comment leurs travaux pourraient être mis au service de cette importante branche de l'économie nationale. Enfin, M. Mouttet, conseiller aux Etats et conseiller d'Etat bernois chargé des services de l'hygiène publique, souligna le rôle qui est dévolu aux stations thermales dans le domaine social, pour la santé du peuple et la capacité de résistance de tous les travailleurs.

Ainsi, le problème avait été éclairé sous toutes ses faces. Des milieux qui combattent en ordre dispersé auront compris comment peut et doit s'organiser leur collaboration. C'est ce que souligna M. Obrecht, dans son discours de clôture, en annonçant qu'un second congrès devra se réunir prochainement pour chercher les voies et moyens de réaliser tous les excellents conseils qui ont été prodigués avec autorité au cours de cette journée.

Grâce au fait que le Département fédéral de l'Economie publique a bien voulu patronner ce congrès, ce dernier a reçu ainsi un caractère officiel et, par suite du grand nombre surprenant des participants, il est devenu une impressionnante manifestation en faveur de nos baigneurs suisses. Nous avons été particulièrement heureux de constater la collaboration des universités suisses et l'appui qu'elles veulent bien donner au développement de notre mouvement thermal et balnéaire. On peut s'attendre à ce que l'intérêt témoigné par nos hautes écoles académiques serve d'exemple à nos milieux médicaux et les encourage vivement à étudier de très près le facteur économique de cette question. Car il est vraiment très décourageant pour nos centres thermaux de devoir constater qu'un grand nombre de nos médecins cherchent encore à imposer presque à leurs patients une cure à l'étranger. Ils ne se rendent pas compte du tort appréciable qu'ils causent ainsi non seulement à nos stations de cure, mais à toute notre économie publique. En effet les baigneurs et

## Le Congrès de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie à Baden-Baden

Comme nous l'avons communiqué dans notre dernier numéro, le VIIème congrès de l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie a lieu à Baden-Baden du 25 au 29 avril. Comme ce fut le cas lors des assemblées générales précédentes de l'Alliance, ce congrès promet également de devenir une manifestation importante, car en sa qualité d'organisatrice, la « Reichswirtschaftsgruppe Gaststätten und Beherbergungsgewerbe » a pris toutes les mesures nécessaires afin qu'en dehors des discussions professionnelles, les participants aient aussi l'occasion de prendre contact les uns avec les autres, de refaire connaissance ou de nouer de nouvelles relations. Nous avons déjà publié le programme détaillé de cette manifestation. Entre-temps nous avons reçu l'ordre du jour définitif de la réunion du Comité exécutif du 25 avril, il se compose comme suit:

- 1) Discours d'ouverture du Président Sir Francis Towle, de Londres.
- 2) Allocutions de bienvenue prononcées par MM. F. Dreesen et F. Gabler de la « Wirtschaftsgroupe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe ».
- 3) Rapports semestriels nationaux.
- 4) Rapports spéciaux présentés par diverses Associations.
- 5) Questions touristiques (Réglementation des devises, accords de clearing, réductions sur les chemins de fer; formalités aux frontières, relations avec les Automobile et Touring Clubs, bons d'hôtels, essence à bon marché, etc.).
- 6) Relations avec les agences de voyages.
- 7) Nécessité de définitions nationales par catégories des principaux établissements d'hébergement et prestations hôtelières.
- 8) Revision du Règlement International des Hôtels.
- 9) Etudes internationales du secrétariat:

eurs hôtels constituent un facteur important de notre économie nationale et nous avons tout intérêt à les soutenir autant que possible. Si on les abandonne à leur sort, ils ne peuvent plus contribuer au trafic normal des marchandises dont nous avons si besoin. Mais de cette façon on nuit également à nos concitoyens dont l'état de santé nécessite une cure et nos médecins eux-mêmes sont alors touchés. Ces derniers ne peuvent donc plus non plus laisser évoluer avec indifférence notre mouvement thermal.

Après la clôture officielle du congrès tenu dans la salle du Conseil national, un

a) prix d'hôtels et pourboires; b) impôts de l'hôtellerie; c) Publicité hôtelière; d) conditions de travail des employés d'hôtels.

- 10) Projet de loi internationale au sujet de la responsabilité de l'hôtelier.
- 11) Rapport triennal du secrétariat et recommandations à diffuser par l'Assemblée générale: a) à l'hôtellerie mondiale; b) (éventuellement) aux Gouvernements.
- 12) Election présidentielle et Statuts de l'Alliance
- 13) Rapport financier.
- 14) Lieux des prochaines réunions.
- 15) Varia.

L'ordre du jour de l'Assemblée générale, qui a lieu durant le congrès, est composé comme suit:

- 1) Allocution de Sir Francis Towle, de Londres, puis confirmation par l'Assemblée générale de l'affiliation de nouveaux membres. (Membres individuels et associations nationales).
- 2) Résumé des décisions et recommandations du Comité exécutif.
- 3) Election du nouveau président de l'Alliance.
- 4) Discours du nouveau président de l'Alliance, sur les buts qu'elle poursuit.

Nous venons d'énumérer les ordres du jour des assemblées qui auront lieu durant le congrès et qui seront encadrées par différentes manifestations récréatives. Nous mentionnons encore une fois la promenade commune à travers la Forêt noire, ainsi que la réception organisée par les autorités du pays de Bade dans le Königssaal du château de Heidelberg, le 27 avril au soir. Ce congrès nous donne à nouveau l'occasion de traiter des questions importantes et de prendre contact d'un pays à l'autre. Nous tenons donc à recommander encore une fois à nos sociétaires d'y participer aussi nombreux que possible. Prière de s'inscrire auprès du Bureau central de la S.S.H. à Bâle.

déjeuner groupa la plupart des participants, parmi eux M. le Conseiller fédéral Obrecht au Bellevue Palace. Dans son allocution de bienvenue, le Dr Diethelm, président de l'association suisse des stations balnéaires remercia toutes les personnalités présentes de la sympathie témoignée et exprima en même temps l'espoir que l'action entreprise en faveur des baigneurs suisses prendra bientôt toute l'ampleur désirable et obtiendra tout le succès voulu. Au nom de l'Université de Berne, M. le Prof. Dr Bürgi s'exprima dans le même sens en un discours plein d'esprit.

## Le problème des vins en Suisse

La centrale de propagande pour les produits du verger et du vignoble suisse, a récemment invité environ 50 journalistes de la Suisse allemande à faire une excursion de deux jours dans les vignobles vaudois et valaisans et leur a ainsi donné l'occasion de se rendre mieux compte des problèmes de vente et de production qui se posent. Ce voyage d'étude à travers les vignobles de la Côte et de Lavaux, ainsi que de ceux de la vallée du Rhône, admirablement organisé, a montré de manière impressionnante à tous les participants les angoissants problèmes qui se posent dans la vente et de manière générale dans toute la question viticole qui est devenue des plus importantes pour toute notre économie nationale. Plusieurs personnalités romandes exposèrent la situation actuelle, entre autres M. Ferdinand Porchet, chef du département de l'agriculture du canton de Vaud, M. Albert Paschoud, conseiller national, M. Troillet, président du gouvernement valaisan. M. Feist, vice-directeur de la division des colonies rurales au Département fédéral de l'Economie publique prononça une allocution particulièrement instructive, dont il ressort qu'une solution satisfaisante semble heureusement être proche. Nous relèverons brièvement les points suivants de son brillant exposé:

« Alors que précédemment le consommateur suisse buvait de préférence du vin blanc, depuis une quarantaine d'années il

préfère de plus en plus le vin rouge. Cela occasionna de nouvelles difficultés, vu que nous nous trouvons ainsi dans la curieuse situation de produire essentiellement des vins blancs tout en consommant de préférence des rouges. Les 80 à 90% de notre production consistent en vin blanc, mais les deux tiers de notre consommation sont du vin rouge. Il y a là un désaccord entre la production et la consommation. Malgré que la production indigène ait été sensiblement réduite au cours des vingt dernières années, les capacités d'absorption du marché viticole suisse sont demeurées relativement élevées. La consommation a constamment varié entre 1,6 et 1,7 millions d'hectolitres. Il est vrai que ces chiffres paraissent aussi baisser quelque peu ces derniers temps. Forcément que cette divergence entre la production et la consommation, accentuée par d'autres facteurs contradictoires a rendu la vente des vins blancs indigènes encore plus difficile. Les régions de production dans lesquelles la viticulture constitue l'occupation essentielle de la population furent tout naturellement plus durement frappées que celles où la culture de la vigne ne représente qu'une occupation accessoire complémentaire revenant chaque année. C'est dans ce fait que réside la différence essentielle entre l'importance qu'a pris le problème viticole en Suisse romande et le rôle qu'il joue en Suisse orientale. En moyenne, la production de la

Suisse orientale ne représente que le 20% de celle de l'ensemble du pays; dont heureusement plus du 50% en vin rouge. Par contre, la Suisse romande doit trouver dans le pays l'écoulement pour le 80%. En outre il faut encore tenir compte dans une large mesure des irrégularités qualitatives et quantitatives extrêmement fortes de nos récoltes. Nous ne nous trouvons malheureusement pas dans l'heureuse situation d'autres pays privilégiés au point de vue climatique et solaire qui peuvent ainsi produire une qualité ordinaire assez stable. Nos vignobles dépendent dans une très forte mesure des conditions météorologiques des différentes années, ce qui se traduit chaque fois par le caractère et la qualité différente du produit. Ces différences ne facilitent pas précisément son écoulement. Elles obligent les intermédiaires à effectuer des manutentions complémentaires et de compensation. En certaines années et pour certaines qualités elles peuvent en effet être nécessaires. Toutefois, dans ce domaine, il faudrait toujours faire preuve d'une loyauté absolue et se laisser guider par le seul désir d'améliorer avant tout la qualité. Malheureusement durant ces dernières années ce principe n'a pas toujours été observé et cela n'a certes pas favorisé la vente des vins indigènes. D'autre part il ne faut pas oublier que les producteurs ont commis bien des fautes sérieuses en sacrifiant souvent la qualité à la quantité. Cette mésentente entre la production et le commerce des vins a rendu la vente encore plus difficile. A cela vient encore s'ajouter le fait que la politique des prix pratiquée par les restaurateurs suisses n'a pas facilité l'écoulement des vins, malgré tous les efforts des organisations professionnelles. Dans ce domaine, malgré toutes les bonnes volontés, il y a encore beaucoup à faire. Etant donné les revenus actuels, le consommateur réagit très fortement lorsqu'il constate que les prix se modifient souvent ou qu'il les estime exagérés. Si nous tenons à faciliter à l'avenir la vente de nos vins indigènes, nous devons nous efforcer de produire une qualité de tout premier ordre et pratiquer une politique de prix raisonnable, satisfaisant tous les intéressés. Par une collaboration des producteurs et des organisations commerciales et avec le concours

bienveillant de l'Etat, il a été possible de régler de manière satisfaisante la vente de tous les produits de notre sol. Pourquoi, ne pourrait-il pas, avec un peu de bonne volonté de part et d'autre, en être de même pour le vin? Celui qui sait de quoi il s'agit se rend parfaitement compte que ce problème est très difficile à résoudre, mais les difficultés sont faites pour être vaincues. Elles le seront certainement si tous les milieux qui sont, dans le domaine viticole, liés les uns aux autres par un sort commun, font preuve de la bonne volonté nécessaire et consentent à s'adapter à la situation et à collaborer loyalement à ce travail. A l'avenir, il n'est plus tolérable ni admissible que chaque année il faille avoir recours, dans la question viticole, aux mêmes arguments pour écarter des obstacles dont la cause n'est que trop connue des professionnels. La situation ne doit plus pouvoir évoluer de telle manière que d'une part les producteurs n'y trouvent plus leur compte quel que soit le résultat de la récolte, que d'autre part le commerce des vins se heurte à des difficultés toujours plus grandes et qu'on ne s'intéresse plus aux vins indigènes. Cela n'est vraiment pas une solution si, après de longs et épineux pourparlers entre les producteurs et les marchands, pourparlers qui ne font que troubler et empoisonner notre atmosphère économique, l'Etat restreint tant bien que mal par la force les fluctuations du marché et parvient à sauver une fois de plus la situation avec un palliatif quelconque alors que les critiques, le mécontentement ne font qu'augmenter et que la situation économique devient toujours pire. Une telle situation n'est plus non plus possible au point de vue politique, car nous ne pouvons pas prendre la responsabilité de laisser dépérir une de nos branches économiques d'une grande importance politique et morale comme c'est le cas de la vigne pour certaines régions de notre pays.

D'autre part, nous devons fournir aux commerçants un produit qui leur permette de gagner leur vie normalement et dont la qualité et le prix correspondent aux exigences du marché et des consommateurs. Il s'agit donc d'attaquer le mal à sa racine, sans se laisser ému par les difficultés et

les désagréments occasionnés. Il est possible d'améliorer sensiblement la situation. Il n'y a qu'à vouloir!

Quelles sont maintenant les mesures les plus adéquates à prendre? En ce qui concerne la production il s'agit avant tout d'améliorer systématiquement la qualité et de combattre impitoyablement toutes les tendances qui ne visent qu'à produire autant que possible. La superficie viticole actuelle ne peut être augmentée sans causer de graves préjudices à la vente. Les autorités compétentes doivent donc agir en conséquence et prendre toutes les mesures qui s'imposent. A ce sujet, il faut surtout s'efforcer de restreindre la production des qualités qui rendent l'écoulement de la production indigène plus difficile. Puis il faut établir chaque année le chiffre exact de la production. La déclaration officielle de la quantité récoltée le permet sans autre. Le système des concessions assainit largement le commerce, par contre le contrôle de la comptabilité et de la cave est indispensable. En outre les milieux commerciaux qui se sont jusqu'à maintenant uniquement voués à l'importation doivent s'adapter quelque peu à la situation et consentir à collaborer de bon gré à l'écoulement de la production indigène. Pour des raisons de politique commerciale il n'est guère possible de coordonner l'importation et la vente des produits indi-

gènes en décrétant les taxes d'importation obligatoires demandées primitivement par les producteurs. Les importateurs doivent être invités à collaborer d'une autre manière à la vente des produits indigènes.

Finalement il faut encore avoir plus d'égards envers le consommateur, il est urgent que la mise en valeur de nos vins s'effectue dans des conditions d'hygiène absolue et que les prescriptions de la loi sur les denrées alimentaires soient strictement observées. Toutes ces questions ont maintenant été discutées à fond avec les milieux intéressés et l'on peut espérer que la solution pratique du problème viticole suisse est imminente. Le viticulteur comme le marchand de vin seront heureux de recevoir prochainement des indications plus précises à ce sujet. Par la collaboration étroite et raisonnable de tous les milieux liés à un sort économique commun on sera parvenu à résoudre un problème d'ordre politique et économique d'une importance primordiale, ce qui apaisera et satisfera tout le monde. Lorsque les instances compétentes pourront déclarer que le problème viticole suisse a été résolu pour longtemps, dans un esprit de mutuelle compréhension, alors nos autorités fédérales auront accompli une grande et belle œuvre. Car, ne l'oublions pas, une paix viticole raisonnable et satisfaisante est une affaire d'importance capitale pour nous.

## Les pourparlers avec l'Union Helvetia

Ensuite de la demande de l'Union Helvetia, les délégations de l'union du personnel et de la S.S.H. se sont rencontrées le 31 mars à Berne afin de discuter différentes questions intéressant le personnel. Notre société était représentée par son comité directeur et par le directeur de notre bureau central. Lors de cette entrevue, l'Union Helvetia a formulé les trois requêtes suivantes:

1) *Meilleure interprétation de l'accord de trêve.* Ce postulat de l'U.H. tendait tout particulièrement à pouvoir encore mieux s'entendre en cas de plainte. Après avoir discuté cette affaire de manière approfondie, on décida d'examiner s'il ne vaudrait pas mieux soumettre les cas épineux à une sorte

de tribunal professionnel à caractère arbitral.

2) *Règlementation du pourboire.* Dans ce domaine, l'U.H. exige des innovations et des modifications d'une portée considérable, qui laisse notre comité directeur bien sceptique. Vu que l'union du personnel se base à ce sujet sur les expériences faites par le président de la commission de surveillance, notre comité directeur décida de consulter tout d'abord le président de la commission précitée, M. le juge H. Blumenstein, à Berne, puis de répondre jusqu'au 15 avril par écrit aux demandes formulées par l'U.H.

3) *Question du salaire.* A ce sujet les délégués de la S.S.H. ont reconnu que les employeurs doivent aussi examiner la ques-

**50**

**Berndorf**

**BEHÄLT IMMER SEINEN WERT...**

BERNDORFER KRUPP METALLWERK AG. LUZERN  
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTE

**Französisch**  
engl. od. ital.  
garantiert in 3 Monaten in der  
Ecole Tami, Neudätel 33  
oder Baden 33

Auch Kurse nach beabsichtigter  
Dauer zu jeder Zeit u. für jeder-  
mann. Vorher: 1. Post, Eisenbahn,  
Zeit in 3 Mon. Sprüche u. Handels-  
diplom in 3 u. 6 Mon. Prospekt.

**A vendre**  
pour cause de double emploi

**UN GRILL**  
à petits coqs à l'état de neuf.  
Prix d'achat fr. 1200.— A céder  
pour fr. 800.— Offres sous  
chiffre A. V. 2123 à la Revue  
Suisse des Hôtel à Bâle 2.

Generalvertreter:  
**Henry Huber & Co**  
Weine u. Spirituosen  
**ZÜRICH**  
Sihlquai 107, Tel. 32.500

**Ca. 40 Gartenstühle  
u. 10 Gartentische**  
für Restaurationsbetrieb in noch  
guterhaltenem Zustande  
**zu kaufen gesucht.**  
Ausserer Preisoffert. unt. Chiffre  
I. M. 2124 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.

**Mit dem roten Lappen**  
öffnen Sie spielend unsere neue hygienische  
Würfelzuckerpackung. Verlangen Sie von  
Ihrem Lieferanten ausdrücklich „Mokkawürfel  
mit dem roten Lappen“.

**ZUCKERMÜHLE RUPPERSWIL A.-G.** Fabriken in Ruppertswil bei Aarau  
und Egnach bei Romanshorn

**Studenten der englischen Sprache**  
sind gebeten vorzumerken  
**The Thomas School of English**  
435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine  
Klassen. Beschäftigende Preise. Verlangen Sie Prospekt.

**A VENDRE**  
entre Vevey et Montreux, sur  
bon passage, bâtiment avec  
restaurant - tea-room  
9 chambres, 3 salles à manger  
et 4 appartements. Affaire assurée  
pour personnes actives. Prix avan-  
tageux. — S'adresser Régie G.  
Donéraz, Vevey.

**Jakob Fritzer**  
Garantie  
Qualität

**BLEICHERWEG**  
37  
ZÜRICH  
TEPPICHE  
Für das Hotel  
spezialisiert

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist  
**„AKO“**  
das unübertroffene, chlorfreie Bleichmittel, sowie  
**Seifenmehl-Spezial  
und Seifennudeln**  
garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise  
**Keller & Co., Chemische- und  
Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

A LUZERN, au centre de la ville  
**immeubles avec hôtel  
et café à vendre**  
sur bon passage, maisons avec hôtel et café, d'ancienne  
renommée, magasin, appartements de 2 et 3 pièces, le  
tout en parfait état, à vendre pour cause de partage.  
Facilité de reprise d'hypothèques. Ecrire sous chiffre  
Q. 5862 L. à Publicitas, Lausanne.

Wir empfehlen  
Ihnen:  
**Angestellten-  
Salar-Bücher**  
deutsch oder französisch

**Seltene Gelegenheit!**  
Wenig gebraucht, in neuwertigem Zustand befindliche  
**Bügelmaschine**  
175 cm., mit elektr. Heizung und Einzelrollen, mit Be-  
feuchtungs-Einrichtung u. Ausbreitwalze, äusserst vor-  
teilhaft zu verkaufen. Aeroprint A.-G., St. Gallen, Tel. 22.577.

**Gelegenheit für Hotel und Pensionen**  
Eine Anzahl erstklassig gepolsterter  
**Muffierfauteuils**  
werden zu ganz billigen Preisen veräußert.  
Anfragen sind zu richten an: H. WOODTLY & CIE., AARAU

**KOCH & UTINGER, CHUR**

Göttinger-Bierwurst  
Qualitätsvergleiche überzeugen.  
Schinkenwurst  
**OTTO RUFF / ZÜRICH**  
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

**Freiwillige Gant**  
Infolge Abbruch und Neubau des STADTCASINO IN  
BASEL lassen die Casino-Gesellschaft u. Herr R. Clar,  
freiwillig gegen Barzahlung versteigern:  
**Silber, Porzellan, Glaswaren,  
Kücheninventar, Tische in Mar-  
mor, Holz, Eisen (Gartentische)  
Stühle, Beleuchtungskörper,  
Wagen, Kästen, Betten, Spiegel,  
Vorhänge, Öfen, Motoren, Kom-  
plette Bar- und Theaterin-  
richtung, Flügel, Klaviere etc.**  
Alle Objekte befinden sich in gutem, gebrauchsfähigem  
Zustande.  
**BESICHTIGUNG:** Dienstag und Mittwoch, den 19. und  
20. April 1938 jeweils 9-12 Uhr im Musiksaal.  
**VERSTEIGERUNG:** Donnerstag, Freitag und Samstag,  
den 21., 22. und 23. April jeweils vormittags  
von 10-12 Uhr und nachmittags von 14-18 Uhr  
im MUSIKSAAL.  
Aus Auftrag:  
**Gantbeamtung Basel-Stadt.**

**Hotel-Sekretärkurse**  
Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- und Restau-  
rantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaft-  
lichen Fächern, einschliesslich alle Fremdsprachen und höheren  
Disziplinen. Sonderlehrgänge für den Réception, Dolmetscher,  
Traducteur- und Reisebegleiterdienst. Kurse von kürzerer und  
längerer Dauer. Diplom. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neu-  
aufnahmen. Man verlange Auskunft und Prospekt von  
**Gademanne Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32.**

tion des salaires avec tout le sérieux désirable. Toutefois notre enquête concernant le revenu du personnel hôtelier a démontré que la situation actuelle du personnel est bien meilleure qu'elle ne résulte de l'enquête effectuée en son temps par l'U.H. D'ailleurs le nombre des cas signalés en son temps, dans lesquels les salaires sont insuffisants, est bien réduit si on le compare au chiffre fort élevé des engagements conclus. Toutefois, ce fait ne nous dispense pas de supprimer tous les abus éventuels. Les représentants de la S.S.H. s'opposèrent catégoriquement à envisager la possibilité de contrats collectifs de travail comme le propose l'U.H. et surtout l'association suisse des cuisiniers, car il est actuellement absolument impossible de songer à nous imposer des contrats collectifs de travail. En outre il faut également tenir compte du fait que les conditions d'exploitation de l'hôtellerie, y compris les salaires et autres questions relatives au personnel, c'est un fait reconnu par les intéressés, dépendent dans une forte mesure de l'endettement. Vu les circonstances exposées ci-dessus, les deux parties décidèrent à Berne de prier le Département fédéral de l'Economie publique de convoquer, avant l'assemblée des délégués de la S.S.H., une conférence des intéressés dans le but de discuter la question des salaires en commun avec les créanciers de l'hôtellerie.

## La question d'une taxe cantonale sur les nuitées dans le Canton du Vaud

L'association vaudoise des intérêts touristiques (A.V.I.T.), présidée par M. Ad. Haeblerli, avait convoqué pour le 6 avril une assemblée extraordinaire à Vevey. Le but de cette réunion était de permettre aux intéressés de prendre connaissance de l'avant-projet réglant cette question, ainsi que du projet de statuts de la nouvelle « Association vaudoise du Tourisme » qui remplacerait l'A.V.I.T.

M. Guhl, avocat, qui présida l'assemblée de Vevey, salua la présence de M. le Conseiller d'Etat Fazan et de M. Bonny, chef du service cantonal des transports, et les remercia de leur appui.

Il exposa ensuite le nouveau programme qui, à son avis, s'impose, si l'on veut pouvoir faire une propagande efficace en faveur du tourisme vaudois. L'association actuelle serait dissoute et remplacée par l'Association vaudoise du Tourisme dont le comité serait composé de 9 à 13 membres,

dont 2 délégués de l'Etat. Le problème financier serait résolu:

- Par une subvention cantonale d'au moins fr. 100.000.—;
- Par des subventions des communes intéressées;
- Par des contributions privées;
- Une taxe cantonale de séjour de 10 cts. perçue sur toutes les nuitées des établissements établis dans le canton. Si l'on se base sur les résultats de l'année 1937, une telle taxe aurait rapporté fr. 244.000.—

Plusieurs personnalités présentes se prononcèrent pour ou contre ce projet. Les représentants de nos sections de Lausanne et de Montreux confirmèrent encore leur opposition dans cette question, point de vue que nous avons déjà mentionné dans le rapport de l'assemblée de notre section de Lausanne-Ouchy, publié dans notre dernier numéro. Un délai est fixé jusqu'au 15 octobre 1937 pour donner aux intéressés le temps de prendre définitivement position dans cette question. Nous y reviendrons en temps voulu.

## Nouvelles des sections

### Syndicat des hôteliers de Genève.

Monsieur Emile Huni a quitté le 1er avril la direction de l'Hôtel Métropole & National à Genève, après avoir présidé aux destinées de cette maison pendant 26 ans. Il laisse dans cette ville de très nombreux amis, tout spécialement parmi les hôteliers de la Suisse romande qui aimaient à connaître son opinion lorsqu'ils avaient certains problèmes épineux à résoudre. Car Monsieur Huni avait une expérience de plus de 40 ans dans l'hôtellerie. Il a présidé de nombreuses années le Syndicat des hôteliers de Genève et a siégé aux comités de plusieurs organisations créées par la Société Suisse des hôteliers pour protéger l'hôtellerie.

Nous souhaitons à Monsieur et Madame Huni une longue et paisible retraite.

La direction de l'important établissement, qu'est l'Hôtel de la Métropole, a été confiée à un Genevois, Monsieur Henri Faucounet, qui après une longue formation à l'étranger et en Suisse nous est revenu.

Nos meilleurs vœux l'accompagnent dans ses nouvelles fonctions. P. S.

**Montreux.** Dans notre dernier numéro nous avons mentionné que la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy avait décidé à l'unanimité des membres présents moins une voix, de faire opposition au projet d'une taxe cantonale de séjour.

Nous apprenons que de son côté la Société des hôteliers de Montreux s'est, dans sa dernière assemblée, également prononcée à l'unanimité contre le dit projet.

\* \* \*

Sous la présidence de M. R. Mojonnet, vice-président, remplaçant M. H. Jaussi, président démissionnaire, la Société des Hôteliers de Montreux a tenu son assemblée générale annuelle samedi 9 avril à 16 heures au Kursaal de Montreux.

Après avoir entendu la lecture du rapport présenté par le Comité sur l'exercice écoulé et celui des vérificateurs des comptes, l'assemblée a adopté les comptes de l'année et le budget pour 1938, puis a réçu par acclamations la série sortante des membres du Comité, composée de MM. Fugner (Golf Hôtel), Curti (Hôtel Beau-Rivage) et Mermod (Hôtel Vernet).

Pour succéder à M. H. Jaussi (Grand Hôtel), qui donne sa démission de Président, l'assemblée désigne par acclamations, M. R. Mojonnet (Hôtel Bon-Accueil).

D'aimables paroles de remerciements sont adressées à M. Jaussi qui a rempli les fonctions de président pendant 8 ans et à M. Mojonnet qui veut bien accepter la présidence.

Le collège des vérificateurs des comptes est composé de MM. P. Guhl (Hôtel Bristol) et Ch. Amacker (Hôtel Terminus), suppléant M. H. Chaudet (Hôtel Suisse).

Les délégués à l'assemblée de la S.S.H. MM. G. Guhl (Hôtel Excelsior) et H. Chaudet (Hôtel Suisse), M. Muller (Hôtel Belmont) comme suppléant, sont nommés pour l'année 1938. Aux propositions individuelles, différentes suggestions sont faites au Comité qui en prend note pour étude, et l'assemblée accepte de participer au Corso de la Fête des Narcisses par deux voitures.

La question du timbre de propagande qui vient d'être instituée, ainsi que la question de la taxe cantonale et de la taxe communale de séjour font l'objet d'intéressantes discussions et échanges de vues. L'assemblée étant d'accord avec la manière de voir du Comité, celui-ci continuera à défendre les intérêts des hôtels, d'entente avec la section de Lausanne qui a déjà pris position au sujet de la taxe cantonale.

## Rectification

Il s'est glissé une coquille dans notre rapport sur la conférence donnée par M. le Dr. G. Clar à notre Ecole professionnelle de Cour-Lausanne. La recette brute, estimée pour l'année 1938 de l'Exposition de Paris de 1937, atteignit presque 5 millions de francs français et non suisses. Nous prions nos lecteurs d'excuser cette erreur.

## Le genre de vie des huîtres

Bien des gens apprécient beaucoup les huîtres à titre de délicatesse. Par contre, en ce qui concerne leur genre de vie, ils savent tout simplement qu'elles ne sont servies que du mois de septembre au mois d'avril. Durant le reste de l'année elles sont remplacées par les écrivisses. Ce fait ne constitue pas le genre de vie proprement dit de ces mollusques, il est au contraire simplement occasionné par leur élevage. Leur genre de vie naturel fut à nouveau étudié de près en Amérique par Mr. Prytherch, directeur d'une station de pisciculture biologique.

Cette étude a permis de constater quelques nouvelles habitudes intéressantes de ces animaux.

Durant les deux premières semaines l'huître nage librement. Puis elle se colle assez rapidement contre un rocher ou un autre objet approprié se trouvant au fond de la mer. Générale-

## Chèques de voyages de l'Union des Banques Cantoniales

Nous nous référons aux communications faites à ce sujet dans le dernier numéro de la « Revue Suisse des Hôtels » et insistons encore une fois sur le fait qu'avec l'assentiment du Comité central tous les hôtels affiliés à la S.S.H. ont été désignés comme domicile de paiement des nouveaux chèques de voyages émis par l'Union des Banques Cantoniales. Afin que ce service puisse s'effectuer normalement, nous prions nos sociétaires de se conformer strictement aux instructions concernant le paiement des chèques de voyages qu'ils ont reçus récemment.

ment les huîtres servies dans les restaurants sont âgées de 2 à 5 ans. Cet animal boit beaucoup. Mais l'huître ne boit que de l'eau de mer dont elle tire l'oxygène nécessaire à sa respiration et à sa nourriture. Durant les mois de la saison chaude elle aspire ainsi quotidiennement par ses branchies environ 60 litres d'eau. Mr. Frytherch a calculé que les huîtres qui se trouvent dans les eaux côtières américaines consomment ensemble durant la même période environ dix fois plus d'eau potable que toute la population des Etats-Unis. Les huîtres dorment en hiver. Lorsque l'eau a une température de 44° F = 6,6° C, elles ne mangent plus et ne se réveillent de leur sommeil d'hiver qu'au retour de la saison chaude. C'est justement durant la période où on en mange le plus qu'elles dorment. Elles sont ainsi très propres et faciles à transporter. Aux Etats-Unis et aussi dans d'autres pays, des lois spéciales prescrivent que les huîtres doivent être livrées à la consommation en prenant les mêmes soins hygiéniques que pour l'eau et le lait. Beaucoup d'importantes maisons de commerce d'huîtres les plongent avant le transport dans de l'eau de mer chimiquement pure et prétendent qu'elles se conservent ainsi plus longtemps. Avant d'être consommées les coquilles doivent être ouvertes, ce qui demande un certain effort, car elles sont réunies par un muscle assez résistant. Si l'on doit sortir une assez grande quantité d'huîtres de leurs coquilles, on les plonge dans l'eau. Cela les endort sans aucun incon vénient pour leur goût et leur digestibilité. Dans beaucoup de régions avoisinant la mer l'élevage des huîtres est devenu une source de revenus importants. Mais ces mollusques ne peuvent prospérer que dans l'eau courante, constamment renouvelée, comme c'est le cas par le flux et le reflux. Les huîtres tirent leur nourriture des plus fines substances contenues dans cette eau et elles ne peuvent donc subsister que dans celles qui leur amènent toujours de nouvelles substances nutritives. W. Schw.

**NEUCHÂTEL CHÂTENAY**  
la marque des bons hôtels...

**Grande Chartreuse**  
Tarragone



Generalvertretung für die Schweiz:  
**Fred. Navazza**  
Genf

**SCHINDLER-AUFZÜGE & ELEKTROMOTOREN**  
GERÄUSCHLOS



REPARATUREN  
SCHNECKENRÄDER  
ZAHNRÄDER  
VENTILATOREN

SCHINDLER & CO. LUZERN

**Seltener Gelegenheitskauf!**

**1 Waschmaschine**  
mit schwerer Kupfertrommel 750/1100 mm und für Kohlenfeuerung, 45 Kilo Wasche fassend.

**1 Auswindmaschine**  
mit einem kupfernen Laufkorb von 600 mm.

**1 elektr. heizbare Mänge**  
mit Absaugevorrichtung und für direkten elektr. Antrieb, Walzengrösse 260/2100 mm.

Sämtliche Maschinen befinden sich in neuwertigem Zustand und werden mit Garantie einzeln oder zusammen billig verkauft. Offerten unter Chiffre S. E. 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu vermieten** das bestbekannte Hotel und Restaurant

**Bristol in Herisau**

auf den 15. Oktober d. J. oder ev. früher. Zentralheizung, fließendes Wasser, gute Frequenz, mit neuzeitlich eingerichteten Garagen im Hause. Off. sind zu richten an den Eigentümer K. Walzacher, Hotel Bristol, Herisau, Tel. 51.474.

Ich suche für meinen 15jährigen Sohn Stelle als

**Kochgehilfe**

in einem Hotel zwecks Vorbildung für spätere Kochlehre. Am liebsten in der franz. Schweiz. Offerten erbeten an H. Ammann, Restaurant Post, Erlenbach (Zürich).

Schweizer, 26 J., Konditor mit Hotelstätigkeit, gute kaufm. Kenntnisse (Büroangl. Deutsch- und Franz. redig.), gewandter Verkehr mit Kunden, sucht Stelle in Hotel als

**Volontär**

zur Ausbildung in Bon-u. Gästekontrolle u. einschl. Arbeiten. Offerten unter Chiffre O. R. 2121 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**locaux**

pouvant être utilisés comme Tea-Room-restaurant. Situation exceptionnelle. Prix à convenir. S'adr. Cailler, gérant, Vevey.

**Lugano**

**Hotel mit 40 Betten** aller Komfort, sehr preiswert. A. Trümpler, Immobilien, Lugano.

**Waschmaschine** mit Unterfeuerung, Grösse für Hotel 100/130 Bettstellen, fast neu, billig abzugeben. Postfach 17994 Bahnhof Zürich.

Von Hotelier zu pachten gesucht

**Hotel**

mit Restaurant an Sommer- und Winterplatz. Nur gutes Geschäft mit Rendite kommt in Frage. Offerten unter Chiffre S. N. 2130 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen od. zu vermieten** infolge Todesfall.

**Berghotel** mit Restaurant-Tea-Room in Wallis

100 Zimmer, Garten-Park, Garage, See mit Bad- und Schwimmgelände, eig. elektr. Beleuchtung, Postautodienst, Verkaufspreis die Hälfte der Schätzung, Agenten verbieten. Offerten unter Chiffre B. H. 2135 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**ENGLISCH** GELÄUFIG GARANTIRT IN 1 MONAT

Einzig in der Schweiz. Diplom. Polygot School, Vevey 12, Zentralf.

**On cherche** pour hôtel de 100 lits, Suisse romande, pour la saison d'été, éventuellement aussi l'hiver:

**1 Secrétaire-Caissier** (23 à 30 ans) parlant les 3 langues.

**1 Chasseur** de langue française.

**1 Commis de cuisine** Bons certificats exigés. Adresser offres sous chiffre D. R. 2097 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

**Englische Sprachschule in London** mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

**Gesucht** in Haus von 150 Betten, Sommer- und Wintersaison, ein tüchtiger

**Küchenchef**

sowie **1 Saucier**

Ausführliche Offerten unter Chiffre R. D. 2074 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Es wird gesucht** Hoteldirektor

von internationalem Ruf

zur Leitung eines in Gründung begriffenen Großhotels im Auslande. Offerten mit Bild und Referenzen unter Chiffre D. R. 2126 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Schliessung des Odeon Grill-Room, Basel, über die Sommersaison, suchen wir unseren erstklassigen

**Oberkellner**

für den Sommer gut zu plazieren. — Offerten gef. erbeten an E. Wittlin, Odeon Grill, Basel.

Guter und bequemer Sitz ist ein besonderes Merkmal des Horgen-Glarus-Stuhles.

**HORGEN-GLARUS**



A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Altennommierte, bestegerichtet.

**Pension**

mit 8. Wasser in Zürich, Krakheitlich zu verkaufen. Für tücht. Leute in die Existenz. Offerten unter Chiff. OR 8078 Z an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

**ENGLAND**

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten, bei guter englischer Familien. Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung u. schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 8.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenz von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts, 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Eine gute Stelle finden Sie rasch durch den Argus der Presse, Gut (gegr. 1896), welcher Ihnen täglich die in der In- u. Auslandspresse erscheinenden Stellenangebote übermittelt. Verlangen Sie Gratisprospekt u. Referenzen. Tel. 44.005.

Fließendes Wasser-dann **GLANZ Eternit** als Wandbeschutz

Glanz-Eternit A.G. Niederurnen-Tel. 41 671

## Nouvelles économiques

La Société des Hôtels et des Bains de Loècheles-Bains communique que son solde actif pour 1937 est de fr. 7702.—. Il est reporté à nouveau, (fr. 7439.— en 1936). Son capital est actuellement de 0,647 million; les intérêts dus s'élèvent à fr. 13.363.—.

### Société d'Hôtels de Vermala.

En 1937, les recettes d'exploitation sont montées de 32 mille à 73 mille francs, mais malheureusement les dépenses ont aussi augmenté. Par conséquent, le bénéfice d'exploitation ne passe que de trois mille à sept mille francs. Comme les intérêts débiteurs exigent 11,400 francs, auxquels s'ajoutent encore les frais généraux et amortissements, l'exercice boucle par une perte de 6,900 francs.

### Lausanne-Palace.

Les recettes d'exploitation de l'hôtel sont montées de 97 mille à 258 mille francs. En revanche, les recettes des immeubles localisés du Petit-Chêne ont fléchi de 142 mille à 137 mille francs. Le résultat permet de rentrer en plein, comme toujours, l'emprunt en premier rang de 1,3 million qui grève les immeubles localisés. D'autre part, l'intérêt variable de l'hypothèque en premier rang de cinq millions grevant les hôtels a été gagné à raison de deux pour cent contre un pour cent dans les exercices précédents. Enfin, le prêt hypothécaire de deux millions en deuxième rang ne reçoit aucun intérêt, comme depuis le commencement de la crise. On a porté les amortissements de 43 mille à 106 mille francs et on a réduit le solde passif de 131 mille à 116 mille francs. Il va sans dire que le capital-actions reste sans dividende.

\*\*\*

L'assemblée générale des actionnaires s'est réunie le 7 avril dernier sous la présidence de M. H. Bersier. 54 actionnaires étaient présents porteurs de 11,120 titres. Les recettes du Palace ont atteint 1.300.808 fr. (418.156 fr. de plus qu'en 1936); le bénéfice est de 218.475 fr. (143.876 fr. de plus qu'en 1936). La recette de l'hôtel des Palmiers est de 270.840 fr. (26.309 fr. de moins qu'en 1936); l'hôtel de la Cour a enregistré un gain de 903 fr. 13 en 1936. L'usine électrique a laissé un boni de 3102 fr. 47, tandis que son exploitation a laissé en 1936 une perte de 1060 fr.

Le bénéfice de l'exercice est supérieur à celui de 1936 par le fait de la dévaluation surtout et des aménagements heureux apportés au rez-de-chaussée du Palace. La fréquentation a été supérieure du 30%; sur cent hôtels, il y a 81 étrangers; le nombre des Français a diminué depuis la dévaluation de 1937.

L'hôtel des Palmiers a un rendement insuffisant et le conseil d'administration s'occupe à remédier à cette situation. Si la situation hôtelière s'est améliorée, elle reste sérieuse; la marge entre les recettes et les dépenses reste minime. Le conseil d'administration rend hommage au travail et au dévouement de Mme et de M. Poltera ainsi qu'au personnel.

### Chemins de fer du Gornergrat.

Le bénéfice d'exploitation de l'année 1937 a été de 167.588 fr. 56. Après paiement des charges sociales et des amortissements il reste un solde disponible de 100.109 fr. 23.

Le conseil a proposé à l'assemblée des actionnaires la distribution d'un dividende de 6 fr. par action, soit de 2% net (impôt déduit) sur les 800 actions de 300 francs. Le solde sera reporté à compte nouveau.

## Nouvelles de l'étranger

Selon « l'Informateur » de Bruxelles la Société Hôtelière Belge vient d'être déclarée en faillite.

Elle avait été fondée le 27 septembre 1923 au capital de 10.150.000 francs en 10.000 actions de fr. 1000.— et 1.500 parts de fondateurs. La société acquit la presque totalité des titres de la Comilière propriétaire des terrains sur lesquels devait s'élever plus tard le magnifique hôtel Atlanta de Bruxelles. Il fallut acheter divers immeubles rue Neuve et rue St. Michel. A fin 1933, le déficit de la Comilière était déjà de 1 million 666.665.45.

### Les touristes étrangers en Belgique en 1937.

L'Obulat publie une statistique touristique belge pour la période entre le 1er mai et le 31 octobre 1937.

Elle ne comprend que le nombre de nuits passées par les touristes ayant leur résidence habituelle à l'étranger et ayant logé dans les hôtels et établissements analogues pendant cette période. Elle ne tient donc aucun compte des visiteurs qui sont entrés et sortis le même jour.

Le tableau, établi par l'Office Central de Statistique du Ministère de l'Intérieur indique que les touristes étrangers ont passé en Belgique un total de 1.421.160 nuitées, contre 1.874.231 nuitées en 1936, soit une diminution de 453.071 nuitées.

Cette diminution doit être attribuée en ordre principal à la dévaluation des devises française, hollandaise et suisse, ainsi qu'à l'attraction qu'a exercée sur nos clients habituels l'Exposition de Paris 1937 et le système de réductions massives adopté en faveur de cette manifestation internationale.

En évaluant à 250 fr. la dépense journalière effectuée par un touriste qui loge, on peut estimer qu'une somme de près de 355 millions de francs a été dépensée cette saison en Belgique par les touristes étrangers.

Pays de dom.	Littoral		Intérieur		Ardennes		Total		Aug. ou dim. des nuit. p. rap. sais. 1936
	Nuitées	Nuitées	Nuitées	Nuitées	Nuitées	Nuitées	Nuitées		
France	381,761	85,693	20,313	487,767	—	—	—	—395,824	
les Brit.	276,002	92,617	10,431	379,050	—	—	—	+32,563	
Pays-Bas	72,391	141,367	62,575	276,333	—	—	—	+58,765	
Luxembg.	17,462	6,433	924	24,819	—	—	—	+2,733	
Allernagne	12,672	43,541	3,007	59,220	—	—	—	+19,869	
Suisse	8,421	10,873	274	19,568	—	—	—	—5,953	

## Statistiques hôtelières

**Statistique hôtelière.** — Le nombre total des personnes en séjour à Leysin à fin mars était de 2266, ce qui représentait, pour le mois de mars, un nombre de nuitées de 71.932.

Les Suisses sont toujours les plus nombreux (985). Viennent ensuite les ressortissants français (473), britanniques (200), allemands (181), etc.

Le nombre des arrivées au cours du mois a été de 372, celui des départs de 485.

**L'hôtellerie du canton des Grisons** a enregistré durant la période du 21 au 31 mars 1938 87.609 nuitées contre 138.440 durant la même période de l'année précédente. Ce chiffre concerne 40.717 Suisses et 46.892 étrangers. Durant cette dernière période on a compté 5.402 arrivées et 7.009 départs. Depuis le 1er octobre 1937 le total des nuitées est de 1.886.739 (1.902.477 en 1936), soit 764.995 Suisses et 1.121.744 étrangers. Le total des nuitées a donc diminué cette fois de 15.738.

### Secours versés par la PAHO!

Au cours de l'année 1937, la PAHO a de nouveau secouru 648 assurés durant 21.422 jours chômés moyennant une somme totale de Fr. 97.800.68. La totalité des versements effectués par la caisse depuis sa fondation (1932) s'élève ainsi à Fr. 464.751.15 — quatre-vingts % des membres

ayant bénéficiés de secours sont des employés dits « de saison ». Bien d'étonnant si les employés d'hôtels et de restaurants adhèrent de plus en plus volontairement à la PAHO.

**Et quelle est l'impression des employés secourus?** Ci-dessous quelques exemples:

« La caisse de chômage PAHO m'a été jusqu'à aujourd'hui un grand secours et je lui en suis très reconnaissant ».

« D'autre part je vous exprime ma profonde reconnaissance pour les secours que vous m'avez versés durant l'hiver; je resterai toujours un membre fidèle à la PAHO et m'efforcerais de créer de nouveaux membres. Sans les secours de la PAHO j'aurais été bien à plaindre ».

« Je vous remercie très sincèrement pour la bonne solution de mon recours. Il est très réjouissant de constater que l'administration de la caisse comprend les besoins de ses assurés et qu'elle fait tout son possible pour y remédier ».

« Beaucoup de témoignages de reconnaissance de ce genre parviennent à l'administration de la PAHO. Une preuve de toute part l'ont reconnu l'action bienfaisante de la caisse! »

« Les formulaires de demande d'admission renfermant un extrait des statuts peuvent être obtenus auprès de l'administration de la PAHO, Marktgasse 3, à Bâle ».

## Petites nouvelles suisses

### Le nouveau directeur de la société de développement de Ragaz-les-Bains.

La presse quotidienne annonce que le Comité de la société de développement de Ragaz-les-Bains a choisi en qualité de directeur M. Ernst Hess, qui dirige actuellement la station de Lenzerheide.

### Collaboration des stations touristiques de Brunnen, Axenfeld et Axenstein.

(Com.) Ces quatre stations de villégiature se sont groupées afin de faire à l'avenir une publicité et une propagande communes. Les hôtels et les pensions ont décidé d'introduire dans ce but une taxe de propagande perçue sur les nuitées. Le bureau de Brunnen continuera à exercer les fonctions de bureau officiel de renseignements. La commune de Brunnen-Engenhohl a décidé de créer une taxe de séjour obligatoire et le Grand Conseil a sanctionné ce projet. L'arrêté d'exécution qui s'y rapporte prévoit que tous les hôtels et toutes les pensions louant des chambres sont tenus d'encaisser cette taxe de séjour et d'en verser le montant à la société de développement. On parviendra à atteindre ainsi tous les outsiders qui jusqu'à maintenant ont récolté sans jamais semer.

La statistique de 1937 de la société de développement de Brunnen indique 15.700 arrivées et 51.700 nuitées, ce qui représente une augmentation de 52% du nombre des nuitées en comparaison de l'année précédente. Le nombre des hôtes a augmenté de 33%. Durant le mois d'août les établissements étaient occupés dans la proportion de 64%. Le 30,7% des hôtes étaient des Suisses et 69,3% des étrangers. En ce qui concerne les nuitées, elles se répartissent comme suit: Suisses 18,4%, étrangers 81,6%.

## Trafic et Tourisme

**Le cours de la Lira touriste.** — Les nouveaux cours de la Lira touriste ont été fixés ainsi qu'il suit: pour 100 liras touristes: 20,60 fr. suisses contre 20,40; 28,15 belgas contre 27,80 le 7 mars; 21,33 couronnes danoises contre 21,25; 18,33 couronnes norvégiennes contre 18,80; 18,47 couronnes suédoises contre 18,30; 0,928 livre égyptienne; 18,35 pesos argentins contre 18,10; 10,60 pesos uruguayens contre 10,50; 104,70 escudos contre 103,80; 215,70 marks finlandais

## Notre prochain numéro

paraîtra un jour plus tard que d'habitude à cause des fêtes de Pâques. Nous prions nos lecteurs, nos collaborateurs et nos clients de publicité de bien vouloir en prendre note. Clôture des insertions, exceptionnellement, mercredi matin.

L'administration de la „Revue Suisse des Hôtels“.

c. 213,70; 112,60 francs luxembourgeois contre 111,30; 8,55 florins hollandais contre 8,50. Pour une L. Lire 105 contre 106; pour une L. sud-africaine: L. 104,10 contre 105,10; pour une L. palestiniennne: 104,90 contre 105,90.

### Un passager par minute...

1937 fut pour le tourisme français une grande année et le nombre des voyageurs venus de tous les points du monde fut bien supérieur à celui de toutes les années précédentes. Les statistiques de la principale compagnie de navigation française, la Compagnie générale transatlantique, montrent l'accroissement très sensible du nombre de passagers, qui augmenta de 41,65 o/o passant de 360.000 en 1936 à 510.000 en 1937. Ce dernier chiffre correspond à la cadence d'un passager par minute.

Réseau de l'Amérique du Nord: 91.500 contre 71.000 en 1936 (29 o/o de plus).

Réseau des Antilles et de l'Amérique centrale: 25.300 contre 22.000 en 1936 (15% de plus).

Réseau de l'Afrique du Nord: 386.200 contre 256.000 en 1936 (51% de plus).

Croisières et circuits: 12.000 (dont 5.000 ayant emprunté les lignes régulières) contre 10.000 en 1936 (20% de plus).

Signalons enfin qu'une augmentation très sensible a été également constatée dans le transport du fret embarqué, dont le tonnage est passé de 1.900.000 tonnes pour 1936 à 2.020.000 tonnes pour 1937.

### La question du Simplon.

Un problème ferroviaire se pose pour le Valais, celui du Simplon, où la ligne, on le sait, est à voie unique sur de longs tronçons du territoire valaisan. Or, l'Italie prépare fébrilement l'exposition de Rome de 1941. Parmi les travaux prévus par elle, figure le déboulement de la ligne du Simplon sur le tronçon italien, ce qui permettra l'accélération des trains internationaux à l'une des principales portes d'entrée du royaume.

Il va de soi que si l'Italie double sa voie d'Iselle au Lac Majeur, nous ne pouvons rester en arrière. Il conviendrait donc, pour parfaire l'œuvre de doubler la voie également sur terre suisse notamment entre Sion et Granges et Sierre et Viège. C'est là un minimum.

Cette transformation s'impose, si nous ne voulons pas voir diminuer le trafic au bénéfice d'autres voies mieux adaptées.

Songez-y! Au lieu d'engager une vingtaine de millions dans la transformation du Susten, qui peut attendre, il serait plus utile d'achever l'équipement du Simplon.

Le tourisme suisse et ses relations avec l'Italie ne pourraient qu'y gagner.



**WHITE HORSE WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

**Zündhölzer**  
(auch Abreisszündhölzchen)  
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhräume „Ideal“, Bodenheben, Bodenöl, Stahlseil, Essig-Essenz 80%, etc. Liefer in bester Qualität bis 1111 g.

**G. H. Fischer,**  
Chem. Zünd- und Feinwaren-Fabrik Fehraltorf (Zsch.)  
Gegr. 1860. Verlag. Sie Preisliste.

**London**  
Feine Privatpension mit eigener Schule u. Prof. 8/11 Sd. Unterricht pro Tag. Moderne Zimmer, prima Verpflegung, Familienleben. Alles inklusive 8.— bis 8.10.—.

**Zu verkaufen**  
**Autofrigor-Glaciéanlage**  
mit 13 Liter-Glaciémaschine für Motorantrieb, Eiszerlegung, 6 Konservatoren à 4 Liter etc.

**Prix Fr. 1200.—**  
Zu beschichtigen bei W. Baumann, Confiserie, Pilatusstrasse 17a, Luzern. Auskunft daselbst oder durch Autofrigor A.-G., Zürich.

**Fräulein, langjährig im Hotel tätig, sucht**  
**Leitung**  
in Hotel, Pension  
**Teil-Room**  
Offerten gefl. unter Chiffre R. G. 2122 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de rang**  
nicht unter 26 Jahren, ausserordentlich tüchtig. Restaurateur mit Sprachkenntnissen, in Jahresstelle bei monatlichem Einkommen von mindest. Fr. 400.— und freier Kost.

**per sofort od. baldmögl. gesucht**  
**Commis de rang**  
Ferner

in Jahresstelle. Garantiertes Monateinkommen Fr. 100.— und freie Kost.  
Offerten mit Bild, kurzem Lebenslauf und Zeugnis kopien, sowie Angabe über Sprachkenntnisse und des frühest möglichen Eintritts erbeten an Hotel St. Peter, Zürich.

**Gesucht per sofort oder baldmöglichst**  
**Chef de service-Assistent**  
Monatsgehalt Fr. 200.— und freie Kost.  
Sprachkenntnisse, sowie Vorbildung in Küche, Service oder Hotelbüro erwünscht. Jahresstelle. Offerten mit Bild u. Zeugnis kopien, sowie kurzen Lebenslauf u. Angabe des frühest möglichen Eintritts erbeten an Hotel St. Peter, Zürich.

**Bahnhofbuffet der Ostschweiz sucht per sofort einen jungen, tüchtigen**  
**Commis de cuisine**  
Offerten gefl. unter Chiffre A. R. 2129 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Jüng. Hotelsekretär**  
mit ordentlicher Erfahrung  
**gesucht**  
Eintritt Mitte Juni. Jahresstelle.  
Offerten an Postfach 42915 St. Moritz-Dorf.

**Offerten von Vermittlungsbureaux**  
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

**On cherche**  
**Secrétaire-Gouvernante**  
expérimentée, instruction secondaire, français, allemand, anglais si possible. Hôtel ler ordre, pension complète. Ecrite sous chiffre E 28831 X Publicitas Genève.

**Engagement gesuchd als**  
**Kellner, Sekretär-Volontär oder Loge.**  
28 J., 4 Sprachen perfekt, Fahrweiss, la Zeugn. u. Refer. Eintritt sofort. Off. unter Chiffre A. T. 3000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Cause de santé**  
**hôtellerie-pension**  
à vendre dans station climatique. Ecrite sous chiffre P 333 L à Publicitas, Lausanne. Sie sparen Zeit und Geld und bekommen Übersicht, wenn Sie ihre **Buchhaltung** nach modernem System einrichten und nachführen lassen. Ich besorge dies gewissenhaft und diskret. J. Waser, Buchh., Embrach, Tel. 98.

**Zwei Saal- und Restaurationsstöcher**  
deutsch, franz., engl. sprechend, suchen Sommerstationen in gleiches Haus. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre H. A. 2120 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Koch und Pâtissier**  
Gesunder, grosser, kräftig, 15½ J. der Schule entlassener Jüngling (64%) — Le 30,7% des hôtes étaient des Suisses et 69,3% des étrangers. En ce qui concerne les nuitées, elles se répartissent comme suit: Suisses 18,4%, étrangers 81,6%.

**Über leihst seriöser Frau**  
**Fr. 2000.—**  
für Kautionzwecke. — Gutes Heim u. Verpflegung  
(auch nur zeitweise) könnte in Abzug gebracht werden. Ernsthafte Offerten erb. unter Chiffre F. U. 2127 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef de cuisine**  
35 ans, en gastronomie, sobre, économique, desire place stable de 2 saisons en Suisse romande. Ecrite sous chiffre U. 5129 L à Publicitas, Lausanne.

**Wer bietet**

energischem, intelligent., jungem, akademisch gebild. Kaufmann (Dr. rer. oec.) aus bester holländisch. Familie, evangelisch, 30 Jahre, 186 cm gross, sporttrain., repräsent. Erscheinung, vielgereist, weltgewandt, vermögend (später bedeut. Erbsch.) in industr. Grossunternehmen in verantwort. Stellung tätig, perfekt Deutsch, Französisch, Englisch, Niederländisch, auch italienische und spanische Sprachkenntnisse,

**Einheirat**

in gröss. Hotelbetrieb, Schweiz od. Ausland. Bedingung: gesundes, hübsches Mädel, bis Ende Zwanzig, tadellose Vergangenheit, fraulich, sportlich, vielseitig interessiert. — Gegenseitige Zuneigung soll entscheiden! Absolute Diskretion selbstverständlich. — Bitte um ehrliche, ausführliche Zuschriften (möglichst der Eltern) mit Photo (alles wild zurückgesandt) unter Chiffre A. K. L. 2139 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. (1356)

**Die Wiederholung**  
vervielfacht die Wirkung Ihres Inserates!



- 6191 Selbständiger Koch, extremleuchtend, ca. Fr. 150.- bis 200.-, Saal-Restaurant, deutsch, franz., engl. sprechend, tüchtiges Zimmermädchen, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6205 Sekretär-Volontär, Westschweizer bevorrugt, 10 April, mittelgr. Hotel, franz. Schweiz.
- 6211 Officiemädchen, Küchenmädchen, Näherin-Stopferin, Glätterin, Maschinenwäscherin, Saalhersteller, grosses Kurhaus, B. O.
- 6223 Küchenmädchen, Saalhersteller, Zimmermädchen, Köchin (evtl. Anfängerin), Hotel 40 Betten, Grub.
- 6231 Saalhersteller, Zimmermädchen, Portier, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6236 Zimmermädchen, sofort, mitl. Passantenhotel, Basel.
- 6238 I. Buffetdame, sofort, ersk. Passantenhotel, Basel.
- 6243 Saalhersteller, sprachenk., Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6244 Kaffee-Angebot, sofort, mitl. Passantenhotel, Basel.
- 6244 Jüngere Köchin n. Chef, April, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 6245 Zimmermädchen, Alleinportier, mitl. Passantenhotel, Kanton Solothurn.
- 6247 Kaffee-Hilfskochen, Küchenmädchen, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6250 Jüngere Alleinlegerin (Nähen u. Stopfen), Hotel 70 Betten, B. O.
- 6251 Selbst. I. Saal-Restaurant, Hotel 50 Betten, B. O.
- 6252 Küchenmädchen, Officiemädchen, Waadland.
- 6254 Wäscherin, Zimmermädchen, Saalhersteller, Hotel 30 Betten, Thunsee.
- 6257 Köchin, Buffetdame, I. Saalhersteller, mitl. Passantenhotel, Interlaken.
- 6262 Köchin n. Chef, Küchenmädchen, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6264 Filles d'office, Lingère-stoppeuse, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 6272 Lüzerner, II. Kaffeeköchin, mittelgr. Passantenhotel, Zürich.
- 6274 Maschinenwäscherin, Jahresstelle, Mitte April, mitl. Hotel, Aargau.
- 6279 Küchenmädchen, Hilfszimmermädchen, Saalhersteller, Saalhersteller, Hotel 70 Betten, Thunsee.
- 6305 Köchin, mitl. Passantenhotel, B. O.
- 6308 Chef de rang, Commis de rang, ersk. Hotel, B. O.
- 6308 Saalhersteller (à part-Service), Bureaivolontär (Westschweizer bevorrugt), Franz. in Wort und Schrift, ersk. Hotel, Badoort Aargau.
- 6310 Volontär für Bureau und Saal, sprachenk., Hotel 50 Betten Ostschweiz.
- 6311 Saalhersteller, Hausmädchen, Hotel 100 Betten, Grub.
- 6313 Alleinlecker, Kaffee-Angebot, Küchenmädchen, I. Saalhersteller, Saalhersteller, Saalhersteller, Bureaivolontärin, Hilfszimmermädchen, Eigenportier, mitl. Hotel, Engelberg.
- 6322 Saalhersteller, mitl. Hotel, Ostschweiz.
- 6324 2 Restauranttochter, Zimmermädchen, Mitte April, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6327 Saalhersteller, Saalkellner (à part-Service), Hotel 100 Betten, Ende Mai, Grub.
- 6328 Saalhersteller, sprachenk., Hotel 80 Betten, View.
- 6330 Sekretärin, Saalhersteller, Lingère, Hotel 80 Betten, Grub.
- 6333 Wäscherin-Glätterin, Saal-Restauranttochter, Saalhersteller, Hotel 40 Betten, Grub.
- 6343 Saalhersteller, I. Saalhersteller, Deutsch, Franz., Engl., Saal-Restauranttochter, sprachenk., Chasseur, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
- 6345 Saalhersteller, I. Saalhersteller, Hotel 60 Betten, Grub.
- 6350 Zimmermädchen, Saalhersteller, Deutsch, Franz., Engl., Saalhersteller, Hotel 100 Betten, Grub.
- 6355 Köchin, sofort, Hotel 50 Betten, Waad.
- 6356 Hilfszimmermädchen, sofort, ersk. Hotel, Tessin.
- 6356 Eigenportier, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Fr. 100.- bis 120.-, ersk. Hotel, St. Moritz.
- 6358 Küchenchef, selbständig, Mitte Juni, Hotel 50 Betten, Grub.
- 6361 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6363 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
- 6365 Chef de rang, Commis de rang, Economat-Officiergouvernante, Zimmermädchen, Kaffee-Angebot, Hotel, ersk. Hotel, St. Moritz.
- 6367 Officiemädchen, n. Übereink., grosses Passantenhotel, Basel.
- 6369 Serviertochter, sofort, kl. Hotel, Meiringen.
- 6373 Zimmermädchen, Haus-Zimmermädchen (Tournaute), mitl. Passantenhotel, Bern.
- 6397 Kochvolontär, Sommersaison, Chef, Jahresstelle, Bahnhofbuffet, Grub.
- 6398 Chef-Entremetteur, Chef-Rôtisseur, Gardemanger, ersk. Hotel, Zentralschweiz.
- 6402 Saalhersteller (Mithilfe in Zimmerdienst), Hausmädchen, Küchenmädchen, kl. Hotel, Zentralschweiz.
- 6404 Obersaaltochter, Sommersaison, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 6405 Officiersuche oder Officiemädchen, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.
- 6407 Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, Hotel 70 Betten, B. O.
- 6410 Glätterin-Lingère, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 6412 Gouvernante-Mithilfe (aus Bureauarbeiten zu verrichten), ca. 30jährig, sofort, Küchenmädchen, Restauranttochter, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 6413 Portier-Hausmädchen, B. O., Office-Hausmädchen, Ende April, Küchenmädchen, Juni, kl. Hotel, Interlaken.
- 6416 Alleinportier, Küchenbursche-Casseroles, mitl. Passantenhotel, Grindelwald.
- 6418 Zimmermädchen, Serviertochter (Anfängerin), Hotel 80 Betten, franz. Schweiz.
- 6420 Hilfszimmermädchen, Silberputzer-Küchenbursche, Ende Mai/Juni, ersk. Hotel, Zentralschweiz.
- 6422 Lingère, Hotel 50 Betten, Grub.
- 6423 Saal-Restaurant, deutsch, franz., engl. sprechend, Ostem, Kurhaus 50 Betten, Wassen.
- 6424 Officiemädchen, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 6428 Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, View.
- 6429 I. Saalhersteller, Deutsch, Franz., Englisch, Saal-Eigenportier, gutepuhendes mitl. Familienhotel, St. Moritz-Dorf.
- 6431 Saalhersteller, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6434 Tüchtiger Sekretär, I. Juli, Lingère-Glätterin, sofort, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 6438 sprachenk., part-Service, Kaffee-Angebot, Küchenmädchen n. Chef, mittelgr. Hotel, Davos.
- 6439 Hilfszimmermädchen, Mithilfe in Lingère u. Service, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
- 6439 Bernmaid-Hallentochter, Küche, Hotel 80 Betten, Genfersee.
- 6442 Kaffee-Angebot, Zimmermädchen, 2 Küchenmädchen, Officiemädchen, Angestelltenzimmermädchen, Alleinlegerin, Zimmermädchen, sprachenk., Maschinen-Fremdwäscherin, Sommer- u. Wintersaison, ersk. Hotel, Wengen.
- 6458 Restauranttochter, sprachenk., Mitte Mai, Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, View.
- 6462 Zimmermädchen, sprachenk., (Mithilfe in Lingère u. Service), Ostem, Hotel 40 Betten, Tessin.
- 6467 Serviertochter, sprachenk., Hotel 40 Betten, Walensee.
- 6470 Zimmermädchen, Lingeriemädchen, sofort, mittelgr. Hotel, Luzern.
- 6472 Köchin, sofort, kl. Passantenhotel, Basel.
- 6478 Wäscherin, sofort, mitl. Hotel, Luzern.
- 6487 Chef d'étage, engl. sprechend, Demi-Chefs, Commis de rang, Kellnervolontär, Hallentochter, engl. sprechend, 4 Saalhersteller, Sommer- und Wintersaison, ersk. Hotel, Grub.
- 6499 Buffettochter, Jahresstelle, Passantenhotel, 50 Betten, franz. Schweiz.
- 6500 Demi-Chef, Commis de rang, Kellnervolontär, Saalhersteller, engl. sprechend, Glätterin, Kaffeeköchin, ersk. Hotel, View.
- 6507 Jüngere Sekretärin mit Hotelpraxis (Westschweizerin), sprachenk., Hotel 40 Betten, sofort, Wallis.
- 6508 Lingeriemädchen, Jahresstelle, 15. April, ersk. Hotel, Basel.
- 6510 Zimmermädchen-Saalhersteller, Haus-Officiere, Jahresstellen, I. Mai, Hotel 30 Betten, Grub.
- 6512 Abwäscher-Casseroles, Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel 80 Betten, Grub.
- 6514 Saalhersteller, Saalhersteller, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 6520 Alleinlecker oder Köchin, ca. Fr. 200.- monatl., Juni, kl. Bergstrasse, Thunsee.
- 6521 Argentinier, Casseroles, Hotel 1. Rg., Grindelwald.
- 6523 Eigen-Portier, Saalhersteller, engl. sprechend, Buffettochter-Stütze der Hausfrau, mittelgr. Hotel, Interlaken.
- 6528 Jüngere Zimmerkellnerin, Hotel 1. Rg., Engelberg.
- 6527 Saalhersteller, Kucheltöchter, mittelgr. Hotel, B. O.
- 6529 II. Kaffeeköchin, II. Kaffee-Hilfskochen, I. Rg., View.
- 6530 O. Oberkellner, nicht unter 30 Jahren, sprachenk., nur ersk. Chef, grosses Hotel, B. O., Sommer- und Wintersaison.
- 6532 Saalhersteller, mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 6533 Commis de restaurant, pas plus que 21 ans, de suite, Hotel 100 Betten, Grub.
- 6534 Tüchtiges Zimmermädchen, gut qualifiziert, tüchtiger Casseroles, tüchtiger Chef-Tourant, sofort, gr. Stadthotel, Zimmermädchen, sprachenk., mittelgr. Hotel, Brienzsee.
- 6538 Oberkellner-Sekretär, Deutsch, Franz., Englisch, I. Mai, Passantenhotel 40 Betten, Westschweiz.
- 6538 Gewandte Saalhersteller, ersk. Familienhotel, Badoort Aargau.
- 6539 3 Saalhersteller, Eigen-Gouvernante, Ende Mai-Ökt., Zimmermädchen, junges Zimmermädchen-Tournaute, 10. Mai, Jahresstellen, mittelgr. Passantenhotel, Genf.
- 6547 Commis de rang, Chef de cuisine, tüchtige Glätterin, junge Wäscherin-Anfängerin, 4 Küchen-Officiemädchen, mittelgr. Hotel, Grub.
- 6554 Jüngere Köchin, Hotel, Interlaken.
- 6555 Zimmermädchen, Kucheltöchter, junge Köchin neben Chef, Hotel 40 Betten, Grub.
- 6559 Liftin, Officiemädchen, Zimmermädchen, servierkündig, Saalhersteller, Maschinen-Wäscherin, Restauranttochter, Lingère-Glätterin, Hotel 100 Betten, Grub.
- 6568 Saalhersteller, Kucheltöchter, mittelgr. Hotel, B. O.
- 6568 Alleinlecker, Zimmermädchen, Hotel 40 Betten, Grub.
- 6571 Buffettochter, Hotel 1. Rg., Luzern.
- 6572 Jüngere, tüchtige Office-Gouvernante, Hotel 1. Rg., Grub.
- 6573 Küchenmädchen, Saalhersteller, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Portier, Aide de cuisine, Gärtner, Hotel 80 Betten, B. O.
- 6580 Economat-Gouvernante-Anfängerin, Hotel 1. Rg., Grub.
- 6581 Jüngere, tüchtige Stopferin, Hotel 1. Rg., Engelberg.
- 6582 Jüngeres Zimmermädchen, servierkündig, mittelgr. Hotel, Badoort, Ostschweiz.
- 6583 Gewandte Saalhersteller, sprachenk., Hotel 80 Betten, Genfersee.
- 6584 Saalhersteller, Zimmermädchen, Stütze der Hausfrau-Mithilfe im Bureau, mittelgr. Hotel, Adelsboden.
- 6585 Saalhersteller, Gärtner, Bureau-Lehring, Sekretär oder Sekretärin für allg. Bureauarbeiten, Chauffeur-Volontier (gelehrter Mechaniker oder Mittler-Chauffeur), Cheffoch, Fr. 100.- p. Saison (Juni-Mitte Sept.), Hotel 80 Betten, Grub.
- 6595 Tüchtige Sekretärin, 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift (auch Buchführung), ersk. Kurhaus, Hotel 80 Betten, Grub.
- 6596 Junges Zimmermädchen, Saalhersteller, engl. sprechend, jüngere Köchin, Küchenmädchen, kleines Hotel, Lauterbrunnen.
- 6600 Chef de rang, Chef d'étage, Demi-Chef, Commis de rang, Saalhersteller, Grosshotel, Grub.
- 6606 Saalhersteller, Hotel, Grub.
- 6608 Bureau-Volontär, tüchtig, ersk. Restaurant, Basel.
- 6609 Alleinlecker, Saal-Restauranttochter, sprachenk., Hotel 30 Betten, Kl. Z.
- 6611 Hilfskaffeeköchin, Zimmermädchen, Restauranttochter, Hausbursche-Casseroles, Berghotel 80 Betten, View.
- 6615 Zimmermädchen, Kaffee-Angebot, Hotel 80 Betten, Grub.
- 6618 Casseroles, sofort, Hotel 50 Betten, Waad.
- 6617 Zimmermädchen, Restauranttochter, mittelgr. Hotel, B. O.
- 6619 Eigen-Gouvernante, Hotel 1. Rg., Grub.
- 6614 Economat-Gouvernante-Stütze der Hausfrau (Vertrauensposten), mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 6627 Junge Köchin neben Chef, Bureau-Ausbildung, Hausmädchen-Mithilfe im Service, sofort-1. Nov. Aufstiegsort, Kl. Zch.
- 6631 Zimmermädchen, sprachenk., sofort, Hotel 100 Betten, Badoort, Aarg.
- 6633 I. Saalhersteller, tüchtiger Eigen-Portier, Casseroles, Wäscherin, Kucheltöchter, mitl. Hotel, Interlaken.
- 6638 Entremetteur-Pâtissier, n. Übereinkunft, grosses Passantenhotel.
- 6640 Restauranttochter, ersk. Restaurant, Kl. Solothurn.
- 6641 Serviertochter, Küchenmädchen-Kaffeeköchin, kleines Hotel, Zentralschweiz.
- 6643 Küchenmädchen, kleines Hotel, Lugano.
- 6644 Serviertochter, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
- 6647 Aide-Lingère (Weissnäherin), ersk. Kurhotel, Grub.
- 6648 Kaffee-Angebot, Küchenmädchen, tüchtig, grosses Restaurant, Grub.
- 6649 Buffettochter aus der Lehre, Serviertochter in Kl. Buffet, Westschweiz.
- 6653 Buffettochter, Hausbursche, kleines Passantenhotel, Kl. Solothurn.
- 6656 Maschinen-Wäscherin, sofort, Hotel 1. Rg., Tessin.
- 6662 Zimmermädchen, Kaffee-Angebot, Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 6666 Junges Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Simmental.
- 6687 Restauranttochter, Saalhersteller, Chef de rang, Hotel 1. Rg., Grub.
- 6670 Serviertochter, Stopferin, Etagen-Portier, mittelgr. Passantenhotel, Bern.
- 6673 Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, I. Saalhersteller, Hauptortier, beide engl. sprechend, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 6677 Saalhersteller, I. Mai, Hotel 40 Betten, K. Zug.
- 6678 Portier, sprachenk., mittelgr. Passantenhotel, Kl. Solothurn.
- 6679 Selbst. I. Saalhersteller, 3 Hauptsprachen, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 6680 Hand-Wäscherin, Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, Ostschweiz.
- 6682 Zimmermädchen, 25. April, Saalhersteller, deutsch, franz., engl. sprechend, Ende Mai, mitl. Hotel, Meiringen.
- 6688 Kucheltöchter, sofort, Hotel 40 Betten, Genfersee.
- 6689 Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, Jahresstelle, 15. April, mittelgr. Passantenhotel, Bern.
- 6690 Serviertochter, engl. sprechend, I. Mai, kleines Hotel, Brienzsee.
- 6691 Alleinlecker, pâtissierkündig, Fr. 1100.- bis 1200.- p. Saison, Alleinportier, Zimmermädchen, Saalhersteller, Hotel 50 Betten, Thunsee.
- 6695 Sommelier-Fille de salle, petit hotel, Cl. Neuchâtel.
- 6696 Chasseur, Hotel 1. Rg., Zürich.
- 6701 Alleinlecker, Hausmädchen und entremetskündig, Zimmermädchen, Mitte Juni, Hotel 50 Betten, Grub.
- 6703 Lingère (Weissnäherin), Fr. 70.-, Jahresstelle, sofort, Restaurant, Neuchâtel.
- 6705 Buffettochter, Casseroles-Hausbursche, Restaurant, Schaffhausen.
- 6708 I. Saalhersteller, deutsch, franz., engl. sprechend, Zimmermädchen, sprachenk., Hotel 50 Betten, B. O.
- 6710 Koch-Pâtissier, Kaffeeköchin, Obersaalhersteller, 2 Saalhersteller, Saalhersteller, 2 Zimmermädchen, Etagen-Portier, Lingère, Handwäscherin, mitl. Hotel, St. Moritz.
- 6721 4 Saalhersteller, Saalhersteller, Officiemädchen, Küchenmädchen, Casseroles, Glätterin, Kaffee-Haushaltungsköchin, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Wengen.
- 6723 2 Eigenportiers, sprachenk., Jahresstellen, sofort, ersk. Hotel, Genf.
- 6735 Jüngere Hallen-Saalhersteller, Pâtissier-Aide de cuisine, Hotel, Montreux.
- 6737 Restauranttochter, sofort, grosseres Restaurant, Basel.
- 6741 Mehrere, tüchtige Saalhersteller, ersk. Hotel, St. Moritz.
- 6743 Saalhersteller, Buffetdame, Ende April, Alleinlecker, Ende Mai, Hotel 60 Betten, Grub.
- 6752 Schenkbüchse, sofort, grosses Restaurant, Bern.
- 6755 Officiersuche, Kaffeeköchin, Commis de salle, Commis de cuisine, mittelgr. Passantenhotel, Kl. Neuchâtel.
- 6759 Zimmermädchen, Saalhersteller, Commis de rang, ersk. Hotel, Pontresina.
- 6762 Gouvernante, n. Übereink., Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 6763 Mehrere, tüchtige Saalhersteller, ersk. Hotel, St. Moritz.
- 6764 Saalhersteller, Küchenmädchen, jüngere Glätterin, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, Waadland/Arg.
- 6768 Hand-Maschinenwäscher, Gärtner, Hausmädchen, ersk. Hotel, Lugano.
- 6771 Alleinlecker, Officiemädchen, Glätterin, Stopferin, Economat-Gouvernante, Chauffeur, Gärtner, ersk. Hotel, Luzern.
- 6772 Jüngere Pâtissier, Mitte Juni, Hotel 100 Betten, B. O.
- 6779 Alleinportier, tüchtige Saalhersteller, Zimmermädchen, Hotel 50 Betten, B. O.
- 6784 Jüngere Köchin, Küchenbursche, Kurhaus 50 Betten, Hallentochter, wylerssee.
- 6786 Bureauvolontär (vgl. Kellner bevorrugt), Mitte Mai, Hotel 100 Betten, Grub.
- 6792 I. Kaffeeköchin, III. Kaffeeköchin, Jahresstellen, Grosshotel.
- 6794 Saalhersteller, Küchenbursche, Hotel 50 Betten, Kl. Neuchâtel.
- 6796 Jüngere Alleinlecker, Saalhersteller, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
- 6800 Chef de réception-Aide de direction, Sekretärin-Journalistin, Stenodactylograph, mehrere Saalhersteller, 3 Zimmermädchen, Liftier, Demi-Chef, Entremetteur, Commis de cuisine, Casseroles, Sommer- und Wintersaison, ersk. Hotel, Luzern.
- 6816 Lingerie-gouvernante, Lingère-Stopferin, Eigen-Office-gouvernante, Bureauvolontärin, 3 Saalhersteller (à part-Service), Saalhersteller, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Officiemädchen, Heizer, Restauranttochter, selbständig, 3 Hauptsprachen, Juni, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 6828 Saalhersteller, sprachenk., Hotel, Genfersee.
- 6829 Kaffeeköchin, Officiemädchen, Hausmädchen, mittelgr. Passantenhotel, Zürich.
- 6832 Angestellter, 15. Juni, jüngerer Pâtissier, Mai, Grosshotel, Luzern.
- 6834 Restauranttochter, Deutsch, Franz., Engl., serbia, mit Praxis (Grossrestaurant), Jahresstelle, sofort, mitl. Passantenhotel, Basel.
- 6835 Buffettochter, Sekretär-Volontär (vgl. Kellner bevorrugt), Hotel 100 Betten, Grub.
- 6840 Saal-Restauranttochter, Kaffee-Angebot, Hotel, Mai, ersk. Hotel, Grub.
- 6842 Saalhersteller, Küchenmädchen, Küchenmädchen, Officiemädchen, Heizer, Restauranttochter, selbständig, 3 Hauptsprachen, Juni, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 6848 Saalhersteller, sprachenk., Hotel, Genfersee.
- 6847 Tellerwäscher-Officier-Argentinier, sofort, ersk. Hotel, Locarno.
- 6848 Saalhersteller, Commis de rang, Oberglätterin, ersk. Hotel, Interlaken.
- 6851 Sekretärin, sprachenk., Mitte Mai, mittelgr. Passantenhotel, Interlaken.
- 6853 Alleinportier, Saalhersteller, Kucheltöchter, Küchen-Office-Mädchen, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 6858 Obersaalhersteller, Zimmermädchen, Saalhersteller, Küchenmädchen, Kucheltöchter, mitl. Hotel, Gersberg.
- 6863 Lingère, Jahresstelle, Ende April, grosses Restaurant, Basel.
- 6865 Zimmermädchen, Ende Mai, Aide de cuisine, Kaffeeköchin, Kucheltöchter, mitl. Hotel, Thunsee.
- 6872 Kellnermeister, Hotelrezeption-Elektriker, Tochter für Economat, ersk. Berghotel, View.
- 6875 Saalhersteller, Hotel, Thunsee.
- 6886 Bureauaufwärtin, Saalhersteller, Saalhersteller, Zimmermädchen, 3 Sprachen, Köchin, n. Übereink., Hotel 50 Betten, Grub.
- 6902 Chef de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Kaffee-Haushaltungsköchin, Economat-Küchengouvernante, Saalhersteller, Kucheltöchter, Zimmermädchen, selbst. Lingère (vgl. Weissnäherin), Oberkellner, Sommer- und Wintersaison, ersk. Hotel, Adelsboden.
- 6911 Saalhersteller, 25. April, Jahresstelle, sofort, Passantenrestaurant-Buffet, Zentralschweiz.
- 6912 Tüchtiger Alleinlecker, Portier-Conducteur, Anfang Juni, Hotel 50 Betten, B. O.
- 6914 Jüngere Serviertochter, sprachenk., sofort, kl. Hotel, View.
- 6915 Gouvernante-Stütze, Silberputzer, Kellnerbursche, mittelgr. Hotel, Wallis.
- 6918 Casseroles-Küchenbursche, Kaffee-Angebot, Hotel 80 Betten, View.
- 6920 Zimmermädchen, sofort, kl. Hotel, Grindelwald.
- 6921 Jüngere Serviertochter, Jahresstelle, Hotel 30 Betten, B. O.
- 6927 Saalhersteller (Volontärin), Mai, mitl. Hotel, Interlaken.
- 6928 Restauranttochter, sprachenk., Hotel 30 Betten, Kl. Fribourg.
- 6932 Chef de cuisine, Küchenmädchen, Lingère-Näherin-Stopferin, Hotel 50 Betten, Tessin.
- 6933 Commis de rang, sofort, ersk. Hotel, Locarno.
- 6937 Saalhersteller, Saalhersteller, Officiemädchen, Eigenportier, Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 6941 Buffettochter (evtl. Buffettochter zu weitem Ausbildung), grosses Stadthotel, Basel.
- 6944 Sekretär (Westschweizer), Haushaltungsköchin, Journalführer, Zimmerkellner, Hallentochter, engl. sprechend, grosses Kurhaus, Bern.
- 6951 Koch aus der Lehre, Hotel 40 Betten, View.
- 6954 Saalhersteller, Commis de bar, sofort, Hotel 80 Betten, Tessin.
- 6956 Jüngere Pâtissier, Ende Mai, Grosshotel, Luzern.
- 6958 Etagen-Portier, 25. April, Hotel 70 Betten, Badoort, Aarg.
- 6959 Chef de cuisine, meilleures références, fr. 300.- par mois, de suite, Hotel 40 bis, Vaud.
- 6960 Küchenmädchen oder Küchenbursche, jüngerer Koch, sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6962 Jüngerer Koch, sofort, kl. Hotel, Fribourg.
- 6964 Küchenbursche, Hausbursche, sofort, Hotel 30 Betten, Kanton Solothurn.
- 6967 Saalhersteller, Saalhersteller, Restauranttochter, sprachenk., Hotel 80 Betten, Badoort Aarg.
- 6970 Lingère, Hotel 40 Betten, B. O.
- 6977 Maitre de plaisir-Tennisinstrator, n. Übereink., ersk. Hotel, Badoort Aarg.
- 6978 6 Chefs de rang, 8 Commis de rang, grosses Hotel, St. Moritz.
- 6987 Chasseur, sofort, Grosshotel, Zürich.
- 6988 Chef de réception-Kassier, Eigen-gouvernante, Kaffeeköchin, Angestelltenküchen, Küchenbursche, Argentinier, 3 Officiemädchen, Liftier, 3 Saalhersteller, Saalhersteller, Restauranttochter, Zimmermädchen, selbst. Glätterin, Sommer- und Wintersaison, ersk. Hotel, Wengen.
- 7007 Zimmermädchen, n. Übereink., Hotel 60 Betten, Badoort Aarg.
- 7008 Commis-Pâtissier, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 7007 Menuisier (du métier), Hotel 100 lits, Lac Léman.
- 7008 I. Saal-Restauranttochter, engl. sprechend, Hallentochter, Restauranttochter, Zimmermädchen, Office-Lingeriemädchen, Küchenmädchen, jüngerer Koch, Hotelrestaurant, B. O.
- 7016 Kaffeeköchin, Commis de cuisine, Anfang Juni, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 7017 Tournaute für Zimmer u. Office, Obersaalhersteller-Stütze der Hausfrau, gut präsentierend, Jahresstellen, mitl. Passantenhotel, Thunsee.
- 7019 Restauranttochter, Zimmermädchen, Kucheltöchter, Hotel 50 Betten, B. O.
- 7022 Cassire-dame de buffet, 20-25 ans, hôtel 90 lits, Suisse romande.
- 7023 Jüngere Serviertochter, Hotel 30 Betten, Waad.
- 7024 Commis-Pâtissier, mittelgr. Hotel, Zürich.
- 7025 Jüngere Passantenhotel, Zürich.
- 7026 Tochter für Service u. Haushalt, I. Mai, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 7027 Küchenbursche, sofort, kl. Hotel, franz. Schweiz.
- 7028 Buffettochter, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
- 7029 Saalhersteller, sofort, grosses Passantenhotel, Luzern.
- 7030 Commis de cuisine, I. Juni, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 7031 Chef-Gardemanger, Commis-Gardemanger, Sommersaison, Grosshotel, Grub.
- 7033 Zimmern, zuverlässige Restauranttochter, 3 Sprachen, Saalhersteller, Hotel 80 Betten, Anfang Juni, Engadin.
- 7035 Chef de rang, Commis de rang, ersk. Hotel, Interlaken.
- 7037 Zimmermädchen, sprachenk., Jahresstelle, Grub.
- 7038 Saalhersteller, Saalhersteller, Saison Juni/Okt., Hotel 60 Betten, Thunsee.
- 7041 Zimmern, Casseroles, Officiemädchen, Zimmermädchen, Saalhersteller, Anfang Juni, Hotel 60 Betten, B. O.
- 7046 Alleinportier, mitl. Hotel, Thun.
- 7047 Wäscherin-Glätterin, Wäscherin-Portier, Passantenhotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 7050 Office-gouvernante (Anfängerin), Kellnermeister-Kontrollleur, Hotel 30 Betten, Grub.
- 7053 Küchen-Officebursche, Portier-Hausbursche, Hotel 60 Betten, Genfersee.
- 7055 Alleinportier, 2 Zimmermädchen, 2 Saalhersteller, alle sprachenk., Hotel 50 Betten, B. O.
- 7060 Femme de chambre-tournaute, fille pour les employés (chambres et service), hôtel ler rg, Genève.
- 7062 Tüchtige Chefkoch (Diätische bewandert), Sommersaison, mitl. Hotel, St. Moritz.
- 7063 Commis de cuisine, Ende April, Grossrestaurant, Genf.
- 7068 2 Chasseurs, Hotelpraxis, Grosshotel, B. O.
- 7069 Köchin neben Chef, Kucheltöchter, 2 Saalhersteller, Serviertochter, Zimmermädchen, Badeschwimmer, Küchenmädchen, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Grub.
- 7076 Commis de rang, Kaffee-Angebot, Küchenmädchen, Hotel 1. Rg., Grub.
- 7079 General-Gouvernante, Mitte Juni-Mitte Sept., Chefköchin, Zentralschweiz, sofort, Hotel 100 Betten, Grub.
- 7081 Journalführer-Kassier, Englisch, Commis de rang, Saalhersteller, ersk. Hotel, Lugano.
- 7083 Zimmermädchen, Officiemädchen, Tennis-Trainer, Berghotel, I. Rg., View.
- 7086 Tüchtige Kaffeeköchin, Mitte Mai, Hotel 100 Betten, Grub.
- 7087 Zimmermädchen, Saalhersteller, Etagen-Portier, Hotel 1. Rg., B. O.
- 7090 Köchin, Kucheltöchter, Zimmermädchen, kleines Hotel, Grindelwald.
- 7093 Selbst. Küchenchef, Pâtissier-Aide de cuisine, Kaffee-Haushaltungsköchin, Küchenmädchen, Officiemädchen, Zimmermädchen, Chasseur, ersk. Haus, 80 Betten, Sommer- und Wintersaison, Wengen.
- 7100 II. Buffetdame, 2 Serviertochter, Abwäscherin, Lingeriemädchen, grosses Restaurant, Basel.
- 7105 Kaffeeköchin, Hotel 80 Betten, Badoort, Aarg.
- 7106 Chef de réception-Patronstellvertreter, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 7108 Jüngere Pâtissier-Aide de cuisine, sofort, grosses Passantenhotel, Basel.
- 7109 Saalhersteller, kl. Kurhotel, Grub.
- 7110 Kellnermeister-Schenkbüchse, ersk. Rest., Basel.
- 7114 Kucheltöchter (Vorkennntnisse), mittelgr. Hotel, Thunsee.
- 7115 Commis de rang, Etagen-Portier, Chasseur, Glätterin, Näherin-Stopferin, Lingère-Mädchen, Wäscher, Hotel 1. Rg., Grub.
- 7122 Tüchtige Obersaalhersteller, sprachenk., ca. 10. Juni, Hotel 80 Betten, B. O.
- 7123 Küchen-Hausmädchen, Gelegenheit das Kochen zu erlernen, I. Mai, Officiersuche-Chasseur, evtl. Anfänger, sofort, Kl. Aarg.
- 7125 Kaffee-Angebot-Köchin, I. Juni, 2 Etagen-Portier, 2 Zimmermädchen, jüngere Economat-Gouvernante, I. Saalhersteller, 2 Saalhersteller, Lingère, Wäscherin, ca. 10. Juni, Kurhaus 100 Betten, Grub.
- 7133 Alleinlecker, Anfang Juni, 3 Saalhersteller, engl. sprechend, Sommersaison, Berghotel, 120 Betten, Lötschental.

**GESUCHT** per sofort u. Sommersaison

**Chefköchinnen, Kaffee-Köchinnen, Hilfsköchinnen, Kucheltöchter, Buffettochter, Saalhersteller, Hilfs-Zimmermädchen, Glätterinnen, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Saaltochter, Obersaaltochter, Restauranttochter. Küchen-Office-Hausmädchen**

Zeugnisbeschriften mit Bild an: Hotel-Bureau, Basel. (Platzierungsdiensnt des Schweizer Hotelier-Vereins.)

**Auf Ostern Forellen**

in allen gewünschten Portionsgrößen exakt sortiert, lebend oder frisch abgeschlagen, planenfertig gereinigt, liefert vorteilhaft, prompt und zuverlässig, die älteste und leistungs-fähigste Bezugsquelle.

Bitte, bestellen Sie Ihren Bedarf bei der

**Forellenzucht Muri A.-G., Muri (Aargau), Telefon Nr. 66**

**KÖCHE**

Verlangen Sie kostenlose Prospekte mit Inhaltsverzeichnis über meine berühmten, einzig dastehenden Kochbücher. Dieser Werkzettel (keine Klatsch!) ist für Sie unentbehrlich. Er listet Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere sehr wertvolle Dienste. Der Preis ist den heutigen Zeitverhältnissen angepasst und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so dass jeder Koch sich einen solchen Koffer anschaffen kann. Sie können den Inhalt auch etw. weiter beziehen u. den fernen, n. d. h. in praktisch isolierten Fiber-Kocher nach Belieben.

**Joseph Huber, Spezialgeschäft Schönenwerd** Telefon 2.73

**Gesucht** zu baldigem Eintritt:

**Masseur-Bademeister**

**Masseuse-Bademeisterin**

Orterten erbeten an Kurhaus Sonn-Mat, Luzern.

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

**Hotelbesitzung**

in sehr schöner Lage im Berner Oberland, mit Dependence-Gebäude. Die Objekte eignen sich als Pension oder Ferienheim. Hotel- und Dependence-Gebäude. (zus. 20 Zimmer) können auch getrennt veräußert oder vermietet werden. Sehr günstige Kauf- oder Pachtbedingungen. Anfragen beliebe man zu richten unter Chiffre O. F. 1875 B. an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

**F. Bertschi Kaffee-Rösterei** Wilschtr. 7, Bâle Tel. 44.333

offertiert **Grand-Hotel-Mischung** kg a Fr. 3.50 **Hotel-Mischung** kg a Fr. 3.- **Frühstück Mischung** kg a Fr. 2.40

Franko per Post bei 5 kg. Lieferant erster Hotels. Verlangen Sie Muster oder Probebestellung.

**SCHWEIZHOTELFACHSCHULE LUZERN**

**Allg. Fach- und Sprachkurs**

wertvolle fachliche Weiterbildung für Hotelpersonal.

**Frühjahrskurs: 26. April - 25. Juni 1938**

ferner: Kochkurs 3. Mai - 25. Juni 1938

Telephon 25.551

Prospekt sofort auf Verlangen.

**Einmächtiger für Hotels**

liefert prompt und billig

**Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein Basel 2**

Gefl. Musterbogen verlangen

# Verkehrsverein Zentralschweiz

(Mitget.) In Luzern tagte am 7. April im Hotel du Lac die gut besuchte Generalversammlung des Verkehrsverein Zentralschweiz, geleitet von dessen Präsidenten, Hrn. A. Siegenthaler. Er konnte begrüssen Hrn. Regierungsrat Dr. V. Winkler, Präsident des Verkehrsvereins Luzern, die HH. Nationalrat Dr. Wey/Luzern, Reg.-Räte Künzli/Riggi und Ininger/Sprengel (alle Mitget.), den Verkehrsverein, ferner die HH. Nationalrat Dr. Meyer/Zug und Reg.-Rat Joller/Stans, sowie die drei Mitglieder des Zentralvorstandes des S.H.V. HH. W. Fassbind, J. Häcky und Oberst Gamma und die Presse. In seiner Begrüssungssprache verwies Hr. Siegenthaler auf die Notwendigkeit der Vertiefung der Propaganda im Hinblick auf die Ergebnisse an der Ostgrenze und appellierte an die Hilfe des Bundes. Die Jugend soll sich der grossen wirtschaftlichen Bedeutung des Gastgewerbes und der Fremdenwerbung bewusst werden. Aber auch bei uns selbst soll die psychologische Einstellung betr. die erschwerten Erwerbsverhältnisse tiefer gehen. Eindringlicher sollen Volk und Regierung auf die Wichtigkeit des Fremdenverkehrs aufmerksam gemacht werden.

Jahresbericht und Jahresrechnung nach Ausserung des Revisors Hrn. Kaelin, diskussionslos genehmigt. Bei der Budgetberatung wurde mit Rücksicht auf die vermehrten Ausgaben auf Antrag der Kommission des Verkehrsverbandes der Betriebenbeitrag von 60 auf 70 Rp. erhöht. Hr. M. Amstad-Beckenried machte die Anregung, in Zukunft an Stelle des Betriebenbeitrages einen Beitrag pro „Concours“ zu erheben, welcher durch Prüfung vom Vorstand entgegengenommen wurde. — Hr. Dr. Husmann, Direktor der Institute Montana und Felsenegg auf Zugerberg, stellte uns in generöser Weise zugunsten der Propaganda Fr. 2000 zur Verfügung in der Annahme, dass diese Schenkung eine gegenseitige Befruchtung auslöse. Hr. Siegenthaler verdankte unter starkem Beifall der Anwesenden dem Propagandisten (5000) die sportlichen Ereignisse wurden in üblicher Weise mit Subventionen bedacht, als: Concours hippique, Pferdennen auf der Allmend, Zentralschweizer Skirennen, Skischule usw.

Über die Tätigkeit des Verkehrsverbandes referierte dessen rühriger Leiter und Fachmann, Hr. Leopold Hass. Er verwies auf die Inserationskampagne, den Sommerfest (5000), Attraktionskarten und Wintersprospekt (5000), den Schmalfilm „Luzern und Umgebung“ und „Vierwaldstättersee-Zentralschweiz“, auf die ausländischen Schaufenster-Ausstellungen mit den viel bewunderten Tryptichons von O. Landolt, Weltausstellung Paris; ferner auf die dauernde literarische Werbung, auf die musikalische Festwoche in Luzern im Sommer 1938 usw. Er dankte Hrn. Kurdirektor Pessina vom Verkehrs-

bureau Luzern für dessen Tätigkeit im Interesse der gesamten Region. Hr. Hess erging sich ferner in lehrreichen Betrachtungen über seine reichen und interessanten Beobachtungen in Sachen Werbung der verschiedenen Instanzen und Orte. Der Vorsitzende verdankte Hrn. Hess seine erfolgreiche und intensive Werbearbeit und bemerkte, dass der Kräftezersplitterung durch die Schaffung des Verkehrsrates ein Gegendamm errichtet wurde.

Hr. Reg.-Rat Dr. Winkler bekundete durch sein Votum hohes Interesse an den Sorgen der Hotellerie; die Einführung der in Bern besprochenen Beherbergungstaxe (Stempelmärkte auf 15, 10 und 10 Rp. zu Lasten der Gäste) dürfte ernstlich ins Auge gefasst werden, um damit auch die Outsider heranzuziehen. Hr. Dr. Riedweg (Nominalkassier des V.W.Z.) referierte über Rechnung und Budget, neue Wege im Hinblick auf die Organisation empfehlend. Hr. W. Fassbind verwies auf das vorbildliche Verfahren der Regierung des Kantons Tessin, welche 10% der Patenttaxen dem Verkehrsverband zur Verfügung stellt. In der Höhe einer Summe von Fr. 6000. Hr. Oberst Gamma/Wassen empfahl als Revisor des V.W.Z. Genehmigung der Rechnung, die Einführung der Beherbergungstaxe durch die Kantonsregierungen befürwortend. Hr. J. Häcky machte interessante Mitteilungen über die Reorganisation der Schweizer Verkehrsverbände und die Propagandatätigkeit der S.B.B.-Agenturen.

Hr. Dr. Heinemann, Redaktor des Fremdenblattes, anerkannte den hohen Propagandawert der amalfränkischen Zentralschweizer, die Spiel der „Zürich vorgezeigten „Glarnern“ hin, dessen Finanzierung als ein freudiges Opfer der Glarner (Volk und Regierung) preisend. Rechnung und Budget wurden genehmigt.

Zu den Wahlen: Es werden die bisherigen Vorstandsmitglieder HH. Seb. Camenzind-Andermann und Marcel Amstad/Beckenried im Amte bestätigt. Neu in den Vorstand wurden für den ersten Monat Hrn. And. Zimmermann/Weggis und Dir. Oberbüfner/Rigi gewählt die HH. Karl Wolf/Weggis und W. Fassbind/Rigi; die HH. Wolf und Amstad wurden zu Delegierten gewählt; als Ersatzdelegierter beliebte der bisherige, Hr. Dir. Müllerville, und neu wurde gewählt Hr. R. Hüßler/Stansstad. Die Revisoren HH. Dr. Wagner und A. Kaelin wurden im Amte bestätigt.

Der Vorsitzende sprach Hrn. And. Zimmermann, der 18 Jahre lang treu und erfolgreich im Vorstande mitwirkte und nun aus Gesundheitsrücksichten zurücktritt, den wärmsten Dank aus. Mit dem Dank an die Teilnehmer, die aus allen 5 Kantonen erschienen waren, schloss der Präsident die sehr anregend verlaufene Tagung mit einem befruchtenden Ausblick auf die Sommer-saison 1938. J.W.M.

# Vom „frischen Geist“ im Landesring

Unter dem Stichwort „Export und Fremdenverkehr“ stellt die „Tat“, die Wochenpost des Landesrings, in ihrer letzten Nummer (1. April) einige „neue“ Grundsätze auf, die unsere Kreise schon aus dem Grunde etwas näher ansehen sollten, weil es sich bei diesen angeblich neuen Ideen zum Grossteil um Gedanken handelt, die vielfach schon verwirklicht oder zum mindesten im Stadium der Verwirklichung sind und denn auch in den neuen Forderungen der Kantonen nicht neu zu nennen. Immerhin können wir nicht umhin, auf einige dieser Ausflüsse des „frischen“ Geistes des Landesrings hier doch etwas näher einzugehen:

1. „Der beschränkte Lebensraum unseres Landes hat zur Folge, dass es eine schweizerische Wirtschaftssprosperität ohne erfolgreichen Export und Fremdenverkehr nicht gibt. Der Weltmarkt ist das Feld, auf dem der jungen Generation Gelegenheit gegeben werden muss, im Wirtschaftskampf sich zu messen, zu stählen und emporzuheben.“ — „Der Kampf um den Absatz unserer Produkte im Ausland und die Förderung unseres Fremdenverkehrs sind deshalb die wichtigsten Aufgaben unserer Wirtschaftspolitik.“ — Diese Notwendigkeit stellt der Landesring heute, im Jahre 1938, endlich fest, nachdem der Hotelier-Verein und andere Kreise des Fremdenverkehrs den gleichen Grundsatz schon seit einigen Jahrzehnten vertreten und bei unserer Wirtschaftsführung im Ausland durchgesetzt hatten. Der Landesring versteht es meisterhaft, sich mit fremden Federn zu schmücken!

2. „Ausbau unserer ganzen Systems der Auslandsvertretungen zu einem aktiven Werbeapparat für Export und Fremdenverkehr.“ — Offenbar ist dem Landesring noch gar nicht bekannt, was auf diesem Gebiete schon geleistet wurde und noch wird. Er tappt auch hier noch im Dunkeln, nachdem seit Jahren am Ausbau und der Verbesserung des Ausdienstes gearbeitet wird und die Reorganisation der Bezirkszentrale seit 3 Jahren Gegenstand eingehender Verhandlungen mit den zuständigen Bundesstellen bildet.

3. Zwischen Auslandsvertretungen und Schweizerkolonien soll engste Zusammenarbeit bestehen, so dass jeder Auslandschweizer zum „Pionier des schweizer. Exportes“ wird.“ — Das kennen wir schon lang! Die interessierten Kreise sind sogar noch weitergegangen und haben die Schaffung von Kommissionen gefordert, welche diese Zusammenarbeit prinzipiell sicherstellen sollen.

4. „Die beste Propaganda für den Fremdenverkehr machen im Ausland die Fremden, die begeistert über gute Aufnahme bei billigem Preis von einer Schweizerreise heimkehren.“ — Das ist ein Axiom für jeden Fachmann. Durch entsprechende Erhebungen schweizer. und ausländischer Fremdenorte ist schon seit langem festgestellt, dass der zufriedene Gast den besten Propagandisten für unsere Hotels darstellt. Rund 50 Prozent aller Hotelgäste wählen ihr Absteigequartier auf Grund persönlicher Empfehlungen früherer Gäste.

5. „Befreiung der Hotelbesitzer aus übertriebenen Verbandsfesseln.“ Die Organisationen des Hotelgewerbes... sind wieder auf ihren ursprünglichen Zweck zurückzuführen, den Hotelier in seinem Existenzkampf zu unterstützen

und dafür zu sorgen, dass das schweizerische Hotelgewerbe den Ansprüchen der Zeit wirklich nachfolgt.“ — Darauf könnten wir selbst eintreten, wenn wir das Gefühl hätten, der Hotelleriesien Verbandsfesseln auferlegt. Meint der Landesring hier etwa unsere vertraglichen Sozialpflichten, die mit der Angestelltenschaft vereinbart werden mussten?

6. „Die Tariffesseln im Hotelgewerbe müssen gesprengt werden und einer normalen kaufmännischen Kalkulation Platz machen.“ — Da haben wir den Pferdefuss des Artikelschreibers. Im übrigen löst diese Forderung wohl überall in der Hotellerie ein verständnisvolles Lächeln aus. Die sogenannten „Tariffesseln“ bilden schon lange ein Argument des Hotelplans. Wir wissen, was das gemeint und was damit bezweckt ist: eine Unterminierung unserer gesunden Preispolitik.

7. Das Hotelgewerbe kann den Fremdenverkehr nicht allein beleben. Das ganze Verkehrswesen hat sich in seinen Dienst zu stellen.“ — Eine alte Wahrheit, um deren Entdeckung der Landesring direkt zu beneiden ist.

8. „Die Verkehrspropaganda ist lebensnervig auszubauen.“ Da geben wir dem Landesring recht. Auf diesem Gebiete wäre noch vieles gutzumachen, was bisher mangels ausreichender Geldmittel und Interessiertheit der Wirtschaftsführer gesündigt wurde.

Dies eine Blütenlese aus den Grundsätzen der letzten Nummer der „Tat“! Von ganz wenigen Punkten abgesehen, sind diese Grundsätze und Forderungen meist schon verwirklicht oder gehen schon Jahre zu dem Postulate der Verkehrs-kreise. Im Landesring ist davon offenbar nichts bekannt. Dort gehört es anscheinend noch zum „neuen Geist“, alte Wahrheiten und Erkenntnisse als frisch und neu hinzustellen und damit auf den Gimpelfang auszugehen. Wir danken für diesen frischen Geist mit all seinen Nebenerscheinungen der Demagogie, des Preisdruckes und der Untergrabung der selbständigen kleinen Existenzen. mif.

# Eine Bitte an alle Hausfrauen und Gaststätten

(Mitget.)

Das Jahr 1937 hat für schweizerischen Landwirtschaft im allgemeinen gute Ernten gebracht, so auch an Kartoffeln. In den Kellern der Bauern, in den Erdmieten und Lagerhäusern wurden gewiss sehr viele Kartoffeln eingelagert, doch die Kartoffeln eine vorzügliche Nahrungsreserve, auf die auch unser Land in der heutigen politisch bewegten Zeit verzichten kann.

Die Lager sind noch nicht geräumt und es sollten in den nächsten Wochen noch ca. 1000 Wagenladungen abgesetzt werden können. Alle müssten mithelfen, wenn nicht verluste entstehen und wertvolle Nahrungsmittel der Verderb anheimfallen sollen. Nur 1 kg müsste jede Familie in nächster Zeit pro Woche mehr konsumieren und die Absatzschwierigkeiten wären behoben. Erleidet der Bauer aber Verluste, so wird man ihm kaum zumuten können, den Kartoffelbau, mit dem pro Flächeneinheit die weitaus grösste Nahrungsmittelmenge produziert wird, aufzugeben. Es handelt sich hier um ein eminent wichtiges Problem der wirtschaftlichen Landesverteidigung.

Unser Appell an alle Hausfrauen und Gaststätten, überall gute einheimische Kartoffeln zu verlangen und sie im Speisezettel etwas mehr zu berücksichtigen, ist sicher gerechtfertigt und sollte nicht ungehört bleiben. S.P.Z.

# Kurz-Meldungen

## Auslandsnachrichten

### Der Ausbau des Hotelwesens in Italienisch-Ostafrika.

(Korr.) Der Ausbau des Hotelwesens in Italienisch-Ostafrika macht zur Zeit rapide Fortschritte, da bis zum Eintritt der neuen Regenperiode, welche Anfang Mai einsetzt, zahlreiche Hotelneubauten fertiggestellt sein sollen. Im März ist in Asmara ein neues grosses Hotel fertiggestellt und in Betrieb genommen worden, das in bezug auf Einrichtung, Küche und Bedienung jedem Rivierahotel auf die Seite gestellt werden kann. Im Laufe des April wird auch Massaua ein neues grosses Luxushotel mit 90 Betten erhalten, das in der ruhigsten Zone dieser unruhigen Hafenstadt errichtet worden ist, unmittelbar am Strand und gegenüber der grünen Inseln Seick-Said gelegen. In Assab, Dessié und Dire-Dava sind grosse Hotels im Entstehen begriffen. Noch weitere zurück sind die Hotelneubauten in Ginnä, sowie die von Gondar und von Harrar. In Addis-Ababa entsteht das erste grosse Touristenhotel, und zwar genauer gesagt: wenige Kilometer von Addis-Ababa entfernt in der Konzeption der „Opera Nazionale Combattenti di Bisciofu“, welche das Ziel aller weissen Sonntagsausflüge von Addis-Ababa bildet. Auch dieses Hotel dürfte mit Antritt der grossen Regenzeit unter Dach und Fach gebracht sein.

### Sieben Todesopfer bei Hotelbrand.

In einem Hotel in Chicago brach ein Brand aus, der sich auf zwei weitere benachbarte Hotels ausdehnte. Dabei kamen sieben Personen ums Leben und zahlreiche andere wurden verletzt.

## Kleine Chronik

### Kurverein Weggis.

Mit dem Erwaschen des Lenzes hatte der Vorstand des Kurvereins Weggis seine Mitglieder zur ordentl. Frühjahrsgeneralversammlung eingeladen, die denn auch am Freitag, den 1. April, im Hotel Rössli stattfand. Der gute Besuch zeigte das Interesse, das den Arbeiten des Vereins mit seinem rührigen Vorstände entgegengebracht wird.

Zur Debatte stand der Bericht über das 44. Vereinsjahr, der ausser aus der Fülle der Kur vor Kurort von den verschiedenen Departementen des Vereins geleisteten Arbeit. Ganz besonders Anerkennung fand der stete Ausbau der vielen, prachtvollen Spazierwege, sowie auch die gesamte Wegmarkierung im ganzen Gebiet von Weggis, was besonders von den Kurgästen und den Landeigentümern sehr begrüsst wird. Als etwas Apartes dürfen die neuen Merktafeln, wo von ein Auster bereits fertig bezeichnet werden. In feinfühler Art werden die Wanderer in Bild und Vers auf gewisse Unarten des Spaziergängers aufmerksam gemacht.

Der Kernpunkt eines jeden Vereins, ob gross oder klein, ist stets das Kassawesen. Auch hier herrscht flotte Ordnung und bei aller Grosszügigkeit wohlüberlegte Sparsamkeit zum Nutzen des sich verschönerten Ortes. Die Kommissionspräsidenten, vorab der initiative Vereinspräsident K. Wolf, vermittelten den Teilnehmern einen interessanten Einblick in die Arbeiten für den kommenden Sommer. Alles ist bereit, und wir hoffen zuversichtlich, dass auch dieses Jahr dem Kurort eine befriedigende Saison beschieden sei. .r.

### Geschäftsjubiläum.

Das 60jährige Geschäftsjubiläum kann dieser Tage Familie Wagner vom Hotel „Oberland-Oberländerhof“ am Höheweg in Interlaken begehen. Die Eltern der Jubilaren, Herr und Frau Wilhelm Wagner, erwarben das Hotel im Frühjahr 1878 von alt-Nationalrat Ruchi, dem S. Z. bekannten Hotelier und Besitzer der Hotels „Victoria“ und „Jungfrau“. Schon Hr. W. Wagner war ein geborner Hotelier, leitete er doch jahrelang als Direktor die erstklassigen Häuser: „Grand Hotel“ in Lugano und „Jungfrau“ in Interlaken. Papa Wilhelm Wagner brachte mit seiner tüchtigen Gattin das Hotel „Oberland“ durch reelle fachgemässe Führung rasch zu grossem Ansehen und gutem Namen und nach dem Tode des Vaters übertrug er seine Pflanz-Geschäft mit besonderer Sorgfalt und Geschicklichkeit fort. Seit Jahren steht nun aber das Haus unter der bewährten Führung von Herrn und Frau Max Wagner-Krebs, wach Letztere ebenfalls einem alt angesehnen Hoteliergeschlecht entstammt. Auf Karfreitag wird das neuernovierte Hotel mit den hübschen und heimeligen Restaurationsräumen seine Pforten wieder öffnen. Den Jubilaren entbieten wir unsere besten Glück- und Segenswünsche! G. L.

### Ein Jubilär.

Am 14. April 1938 feiert unser Mitglied, Herr Jean Müller, Besitzer des Hotel Diana in Luzern, in voller Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Jean Müller ist im wahren Sinne des Wortes ein Self-made-man. Als ältestes von 7 Kindern, die ihren Vater sehr früh verloren, musste er, kaum der Schule entwachsen, schon für die Familie sorgen helfen. Durch Energie, Fleiss und Sparsamkeit arbeitete er sich vom einfachen Hausburschen stufenweise herauf und zog auch seine fünf Brüder sowie eine Schwester im Hofteleff herauf, indem er dafür sorgte, dass alle etwas lernten und mit der Zeit tüchtige Menschen wurden. Lange Jahre war er Concierge im Hotel Luzernerhof in Luzern und im Winter im Hotel Beau-Site in Cannes. Viele heute gutbekannte Hoteliers kennen ihn als strengen Lehrmeister und sind ihm dankbar für das, was er ihnen als junge Menschen an Schiff und Fachkenntnissen beigebracht hat. Im Jahre 1910 kaufte Herr Müller das neuverbaute Hotel Diana in Luzern und leitete dieses Haus seither ohne Unterbruch auch in schwersten Zeiten in vorbildlicher Weise. Als Mensch ist Jean Müller wegen seines offenen, soliden und ehrlichen Charakters in Kollegen- und Freundeskreisen hochgeachtet und geschätzt. Wir wünschen unserm verdienten und treuen Mitglied, dem tüchtigen, wahrhaftigen Schweizer Hotel-Fachmann, von Herzer Glück und hoffen er könne sich noch lange der Früchte seiner Arbeit im Kreise seiner Familie erfreuen. H. M.

### Der neue Kurdirektor von St. Moritz.

Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz wählte Paul Marbot, Leiter des Reisebureaus Danzas in Zürich, zum Kur- und Verkehrsdirektor. Er wird sein Amt Mitte Juni antreten.

## Inventar-Versteigerung des Stadtcasinos Basel.

Als letzter Akt des Casino-Abbruchs findet vom 21. bis 23. April im Musiksaal des Stadtcasinos in Basel eine freiwillige Gant der der Casino-Gesellschaft und Herrn A. Clar gehörenden Inventar-Gegenstände statt. — Vom riesigen Kronleuchter bis zum Gartentisch wird alles zu finden sein, was ein solcher Grossbetrieb benötigte. (Siehe Inserat).

Teniger-Bad. Wie der „Freie Rätler“ meldet, wurde als Nachfolger des nach Zürich siedelnden Herrn Florin Caplazi Herr Direktor Chur von Chur, bisher im Elite-Hotel in Zürich tätig, zum Leiter der Hotels Waldhäuser in Teniger-Bad gewählt.

## Verkehr

### Ausbau der Alpenstrassen.

Der Geschäftsbericht des Eidgenössischen Departements des Innern enthält eine Zusammenstellung über die bis 1934 ausgeführten Strassenbauten. Die total hierfür aufzuwendende Summe beläuft sich auf 53 Mill. Fr., wovon 20.03 Mill. Fr. für den Bau neuer Strassen und 32.97 Mill. Fr. für den Ausbau bestehender Strassen verwendet werden sollen. Es ist dies das erste achtjährige Ausbauprogramm, dem dann später ein weiteres Ausbauprogramm folgen wird. Den Kantonen bleibt es unbenommen, den Ausbau der ins erste Programm einbezogenen Strassenzüge, wie auch die Neubauten, in weniger als acht Jahren durchzuführen, sofern sie damit vorlieb nehmen, dass die Bundesbeiträge nur entsprechend den zur Verfügung stehenden Mitteln ausgerichtet werden.

Hinsichtlich der Auswirkung des ersten Alpenstrassenbauprogrammes auf die Arbeitsbeschäftigung ist zu sagen, dass die Lohnsumme zu 50 Prozent der Gesamtkosten angenommen werden kann. Da dem Programm für die ersten acht Jahre insgesamt eine Kostenvoranschlagsumme von 78 Mill. Fr. zugrunde liegt, können während einer mittleren Bauzeit von sechs Jahren und bei einer mittleren jährlichen Arbeitszeit von 200 Tagen rund 3500 bis 4000 Arbeiter beschäftigt werden.

## Saisoneroöffnungen

- Bürgenstock: Bürgenstock-Bahn, 3. April.
- Pilatus: Pilatus-Bahn, 3. April.
- Luzern: Carlton Hotel am See, 11. April.
- Wassen (Gotthard-Route): Hotel Kurhaus 12. April.
- Flieli-Ranf: Hotel Pension Stolzenfels, 15. April.
- Wilderswil: Kurhaus Belmont, 15. April.
- Interlaken: Hotel Royal-St. Georges, 15. April.
- Interlaken: Hotel Bellevue, 15. April.

## Fremdenstatistik

### Winter-Besuchszahlen in Graubünden.

Das letzte Bulletin der Kantonalen Fremdenstatistik vermittelt die abschliessenden Frequenzzahlen der Wintersaison 1937/38. In der Dekade vom 21. bis 31. März 1938 sind noch rund 87600 Logiernächte festgestellt worden gegen 138400 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dieser starke Rückfall rührt lediglich daher, dass letztes Jahr die Osterfeiertage, die stets einen Verkehrs-auftrieb bringen, noch in den Monat März fielen, im H. Jahre aber auf den April. Unter diesen Umständen betrachtet, hat denn auch die Wintersaison 1937/38 im Verkehrsgebiet Graubünden verhältnismässig günstig abgeschlossen, wenigstens zahlenmässig, da die Gesamtlogiernächtezahl nur um 157000 hinter der Saison 1936/37 zurückblieb; dies zufolge des bereits erwähnten Rückschlages von 51000 Übernachtungen in der dritten Dekade des Monats März. — Insgesamt weist die abgelaufene Wintersaison 188700 Logiernächte auf gegen 1902400 in der Wintersaison 1936/37. Davon entfallen rund 765000 (784400) auf Schweizergäste und 1121700 Logiernächte (1118000) auf Ausländer. Der Abnahme von rund 20000 Übernachtungen bei den Inlandgästen steht eine Zunahme von annähernd 4000 Logiernächten bei den Gästen aus dem Auslande gegenüber. Nicht so günstig wird der eigentliche Geschäftstrag der Saison eingeschätzt, da die Einschränkung des Ausgabenstandards der Gäste und die Erhöhung der Gesteuerungskosten das Saisonresultat in nachteiligem Sinne beeinflussten.

## Neuerschienene Werbeschriften

Eine illustrierte Werbeschüre für die Schweizer Bäder ist von der Schweizerischen Verkehrsverbände und vom Verband Schweizer Badekorure in deutscher, französischer und englischer Sprache herausgegeben worden. Sie enthält Angaben über die Zusammensetzung und Temperatur der Quellen und ihre Heilanzeigen, über Höhenlage, Saisondauer, Bettenzahl, Kurmittel, Unterhaltungs- und Sportmöglichkeiten der 20 wichtigsten Badekorure und eine nach Krankheiten geordnete Indikationstabelle. Das hübsch ausgestattete, 64 Seiten umfassende Heftchen wird im Ausland gratis, im Inland zum Preis von 50 Rappen abgegeben.

Redaktion — Rédaction:  
Dr. Max Riesen — A. Matti



# Treppeläufer

**Bouclé  
Cocos  
Tournay**

vom einfachsten Läufer bis zu  
der stärksten, strapazierfähigsten  
**Hotel-Qualität.**

Vorteilhafte Preise.

TEPPICHHAUS

**W. Geelhaar**  
Bern A.G.  
GEGR. 1869  
Thunstrasse 7 · Heveliplatz · Thunstrasse 7  
Telephon 21.058



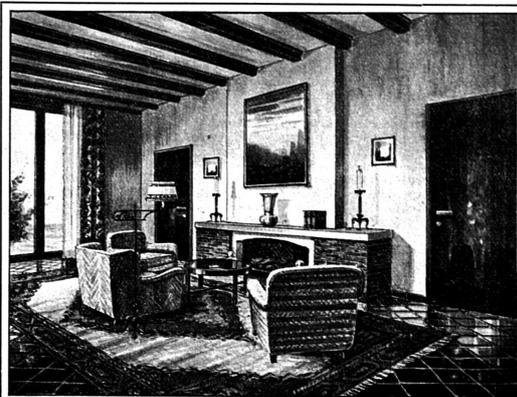
# Es git no gueti Härdöpfel

Eine Bitte an  
alle Hausfrauen  
und Gaststätten

Der Kartoffelbau ist die beste Ernährungsgrundlage in Notzeiten. Wir sind der Landwirtschaft Dank schuldig, daß sie auch im letzten Herbst große Vorräte angelegt hat, von denen nun noch mehrere hundert Wagenladungen gesunder, guter Speisekartoffeln vorhanden sind. Schützen wir dieses wertvolle Nahrungsmittel vor dem Verderb, den Bauer vor Verlusten, und verhüten wir dadurch ein Zurückgehen des für die wirtschaftliche Landesverteidigung so wichtigen Kartoffelbaus!

Verlangt überall gute, einheimische Kartoffeln!  
Die Absatzsorgen sind behoben, wenn in der nächsten Zeit jede Familie in der Woche 1 kg mehr verbraucht.

S.P.Z.



Vertrauenshaus für gediegene Hotel-Einrichtungen  
nach eigenen oder gegebenen Entwürfen

Von uns kürzlich installiert:  
**Festsaal und Tagesbar im  
Grand Hotel Tschuggen,  
Arosa**

*E. Hohl & Co.*

ZUR. CH, ST. PETERSTR. 16, KELLER-HAUS  
TEL. ZÜRICH 38.330 TEL. LAUSANNE 33.250

SIEMENS  
**HEIMBÜGLER**

vereinigt  
**Heißmangel und Bügeleisen**

Fr. 475.—  
günstige Zahlungsbedingungen

Erhältlich bei  
Elektrizitätswerken und Elektroinstallationsfirmen  
oder SIEMENS Elektrizitätserzeugnisse A.G. Zürich, Löwenstr. 35

**Kapitalanlage**  
Das modern ausgestattete,  
erstklassig frequentierte  
**I. Rang-Hotel**  
am Bahnhofplatz einer der  
größten Schweizerstädte,  
kann vom Eigentümer zu  
günstigen Bedingungen er-  
worben werden. Gef. An-  
fragen unter Chiffre OF  
8030 Z an Orell-Füssli-  
Annoncen, Zürich,  
Zürcherhof.

**GHIANTI  
RUFFINO**

Die führende  
Weltmarke  
Vertretung:  
**Henry Huber & Co.**  
Weinhandlung  
ZÜRICH  
SIHLQUAI 107  
TELEPHON 32500

**Hoteliers!**

Nicht nur Ihren Gästen, sondern auch Ihnen ist es eine Freude, wenn diese sich bei Ihnen wohlfühlen - wenn sie von Ihrem Haus erzählen, wiederkönnen und neue Gäste mitbringen. Sie freuen sich doch, wenn der Name Ihres Hauses hinausragt in alle Welt! Warum sollte er nicht auch im Hause selbst, in dem von jedem Gast täglich benötigten Wäschestück vertreten sein:  
**Schön und diskret eingewoben an einer gut passenden Stelle Ihrer Frotteiwäsche, Ihrer Hand- und Badefücher, Seiffücher, Badevorlagen etc. etc.**  
Tausende solcher Inschriften sind von uns gewebt - und zum Beweis Ihrer Zweckmäßigkeit - immer wieder nachbestellt worden. Es hat schon etwas an sich: Ihr Gast spürt auch darin die bis ins Letzte durchgeführte Sorgfalt und -  
**der Vorteil liegt bestimmt in Ihrer Hand!**  
Verlangen Sie von Ihren Lieferanten bemusterte Offerte in Frotteiwäsche „Sernfial“ oder wenden Sie sich bitte zum Bezug der Kunden-nachweise direkt  
an die **Vereinigten Webereien  
Sernfial & Azmoos**  
Bureau: Engi (Kt. Glarus)

**Ihr Hotel ist stets besetzt**

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben  
**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen

„Columbus“

**Votre hôtel sera toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

**Die Bodenputzmaschine Universal**

ist unerreicht in ihrer Leistung. Machen Sie einmal einen Versuch. Sie werden überrascht sein von dem glänzenden Erfolg. Grosse Einsparungen und viel schönere Böden. Vorführung unverbindl.

**Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen**

**Die Bodenputzmaschine Universal**

Direktor Bonmet vom Grand Hotel, selbst feiner Kenner der Küchegeheimnisse, sagt zu seinem Chef:  
„Diese Tl-Würze habe ich selbst ausprobiert; sie ist vorzüglich, von reinem Bouillongeschmack. Schade, dass wir sie früher kannten. Da sie im Preise eher noch etwas vorteilhafter ist, als die bisher verwendete Würze, stellen wir sofort und endgültig um!“

**Tex-Ton-Würze**

Sie werden gut damit fahren. Versuchen Sie auch einmal die übrigen  
**Tex-Ton-Produkte.**

Verlangen Sie bemusterte Offerte von der  
**Haco-Gesellschaft A.-G., Gümligen-Bern**

**Hotel Restaurant**

mit 12 Fremdenbetten in be-  
kannter Verkehrs- und Handels-  
stadt der Nordwestschweiz wird  
wegen Krankheit des Besitzers  
sehr preiswert verkauft. Altbekanntes, in jeder Beziehung ein-  
wandfreies Geschäft, an bester  
Verkehrslage, mitten in der Stadt.  
Kein Spekulationsobjekt! Tüchtiger  
Küchenchef oder versierte  
Wirtsleute finden bleibende und  
gute Existenz. Zahlungsfähige In-  
teressenten wollen sich zwecks  
unverbindlicher Besichtigung  
wenden an Chiffre O F 890 S 1 an  
Orell Füssli - Annoncen,  
Solothurn.

**Steigerung einer Wirtschaft**

Zwecks gütlicher Auseinandersetzung lassen die Miteigentümer am Samstag, den 30. April 1938, um 14 Uhr, im Restaurant „Frohsinn“, Udligenswil, öffentlich und freiwillig versteigern:  
Grundstück No. 21 im Grundbuche Udligenswil, Plan 1,  
**„Frohsinn“**  
9 a 24 m<sup>2</sup> Wirtschaftsgebäude mit Garage und Anbauten No. 47, Anlagen, Garten.  
Grundstück No. 361 im Grundbuche Udligenswil, Plan 8, 61 a 30 m<sup>2</sup>, Untere Wald, Acker, Wieser.  
Die Kästerversicherung beider Grundstücke beträgt Fr. 80.000.—  
Der genaue Liegenschaftsbeschrieb samt den Versteigerungsbedingungen kann vom 18. April 1938 an im Restaurant Frohsinn, ferner beim Herrn Amtsgerichtspräsidenten in Udligenswil und dem beauftragten Leiter der Versteigerung: Herrn Jakob Bächler, Hypothekarschreiber, in Malers, eingesehen werden.  
Das Versteigerungsobjekt, Restaurant Frohsinn, ist günstig gelegen; die Gebäulichkeiten befinden sich in sehr gutem Zustande, die Lokalitäten für den Restaurationsbetrieb sind nach modernen Grundsätzen aufs beste eingerichtet. Die Garage beherbergt dato das Postautomobil für die Strecke Luzern-Udligenswil. Als beliebtestes Ausflugsziel unweit Küssnacht, R. und Michaelstreu, wird Udligenswil viel besucht. Für tüchtige Wirtsleute bietet das Objekt eine sichere Existenz.  
Näheres Auskunft erteilt der Unterzeichnete (Tel. 70 020).  
Malers, den 28. März 1938. Jb. Bächler.

**Revue-Insertate haben Erfolg!**

Patentierete,  
schachelbare  
**Gartenmöbel**  
feuerverzinkt  
zweckmäßig  
preiswert  
**O. von Arx-Meier  
OLTEN**  
Rörmzatt 30 Tel. 25.39

Die herrliche  
**UTO - Kühlluft**  
lässt sich nicht wie ein Objekt ausstellen. Deshalb empfehlen wir  
**UTO - Kühlanlagen**  
im Betrieb zu besichtigen. Sie zeichnen sich aus durch hervorragende Ausführung.  
**UTO - Kühlung**  
bedeutet vollautomatische Einhaltung der Temperatur im  
**Bierkeller, Kühlschrank, Speisekühraum, in der Glace-Anlage**  
bei billigem Betrieb und günstigem Anschaffungspreis.

**UTO-Kühlmaschinen A.G., Zürich**  
Bremgartenstrasse 18 - Telefon 71.055  
Kostenlose Beratung